Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 8. | Freitag, den 6. Juli 1860. | Nummer 32.

Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich $1 jährlich $3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten $1, dieselben dreimal inserirt $1.50, dieselben auf ¼ Jahr $4.50, auf ½ Jahr $7.50, und auf 1 Jahr $ 12. Anzeigen von m[illegible] 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühre

Das Heldenmädchen.

Im Schatten der Wälder der Wissabickon in Pennsylvanien, nicht mehr als eine halbe Meile vom Schuylkill entfernt, stand zur Zeit der Revolution ein sonderbares, altes Gebäude, das aus Holzblöcken und Feldsteinen errichtet und von einem Pallisadenwalle umgeben war. Man hatte dasselbe etwa in den Tagen William Penn's — vielleicht einige Jahre bevor dieser große Apostel des Friedens unsere Ufer betrat — als ein Blockhaus zum Schutz gegen die Indianer erbaut.

Und jetzt stand es mit seinen vielen Dächern und Schornsteinen, mit seinen großen Fenstern, seinen Mauern von Holz und Stein und seinem umzäumenden Walle da, welcher durch ein massives und festes Thor Zugang zum Hause gewährte; es stand in der Mitte des Waldes, rings von uralten Bäumen umgeben.

Aus den Fenstern gegen Westen konnte man den Schuylkill durch die Zweige schimmern sehen, während ein großes Fenster in der Mauer gen Süden einen Blick auf die Landstraße gestattete, welche sich unter dichtem Laubschatten, in eine Schlucht hinunterzog die nicht mehr als 300 Schritte vom Haus entfernt war.

Hier aus dem südlichen Fenster schaute an einem, jener balsamischen Sommertage welche zuweilen in den traurigen Herbst hineinlächeln, gegen Ende October die Tochter eines Farmers mit weitgeöffneten Augen und gefalteten Händen hinab.

Wohl mochte sie ängstlich gen Süden schauen und mit peinlicher Spannung auf den leisesten Ton horchen! Ihre Brüder waren bei der Armee Washingtons und ihr Vater, ein düsterer, alter Krieger — der 6 Schuh, 3 Zoll in den Strümpfen maß — und der seine Liebe zu den Rothröcken in manchem verzweifenten Gefechte aufs Unzweideutigste bewiesen hatte, war am Morgen fortgezogen, um eine Sendung Munition zu begleiten, welche einer tapfern Schaar von Farmern zugeführt werden sollte, die sich dem Freiheitsheere anzuschließen gedachten. So blieb sie allein in dem alten Hause zurück. Und während sie dort stand und aus dem südlichen Fenster sah, und einige matte Sonnenstrahlen durch das überhängende Laub auf ihr mildes Angesicht flossen, das von dichten braunen umschattet war, befanden sich keine 10 Schritte von ihr entfernt 7 geladene Flinten und ein Faß Pulver.

Sich aus dem Fenster beugend, hörte sie, während jeder Nerv vor Aufregung zitterte, auf das Geschrei der Kämpfenden und die schweren Tritte bewaffneter Männer gen Süden.

Plötzlich erscholl das Geschrei gen Süden näher und dann kam, aus der tiefen Schlucht empor tauchend, ein alter Mann in höchster Eile herangestürzt, welcher sich dennoch jeden Augenblick umdrehte, um die Büchse abzuschießen, welche er im Fortlaufen von Neuem lud. Er wurde von zehn oder mehr britischen Soldaten verfolgt, welche mit vorgehaltenen Bayonetten heranstürmten, als wollten sie ihr Opfer niederstoßen, ehe er dem Hause sich noch um 10 Schritte würde genähert haben.

Vorwärts und vorwärts rannte der alte Mann, während seine Tochter, vor Aufregung zitternd, sich aus dem Fenster herabbeugte; er erreicht das Thor des Blockhauswalles — seht! Er ist umzingelt, die Kolben ihrer Musketen zielen nach seinem Haupte; — er bricht zusammen — er ist auf die Knie gesunken und ringt um sein Leben! Aber seht nochmals hin! Er haut seine Feinde zurück — mit einem kühnen Satz springt er durch das Thor; einen Augenblick, und es ist verschlossen. Die brittischen Soldaten stieren, schäumend vor Wuth auf den hohen Wall von Holz und Steinen, und machen ihrer Wuth in lästerlichen Verwünschungen Luft.

Schaut jetzt auf das Fenster! Wo eben noch vor Aufregung zitternd, das junge Mädchen stand, und ihren Vater um sein Leben kämpfen sah, da steht jetzt der Alte selbst mit entblößter Stirn, in der Hand die Büchse, während seine grauen Haare von dem durchfurchten, blutbefleckten Antlitz zurückflattern! Herrlich war es, diesen alten stämmigen Krieger so zu seinem letzten Todeskampf gerüstet zu sehen.

Zu seinem letzten Todeskampfe? Ja! — denn der alte Mann, Isaac Wampole, hatte unter den brittischen Soldaten zu viel kräftige Hiebe ausgetheilt, sie zu oft getäuscht, angeführt und am Narrenseile gelenkt, als daß er ihnen jetzt entrinnen würde! Wenige Augenblicke noch — dann mußte zu ihrer Verstärkung ein zahlreicher Trupp von Tory-Flüchtlingen anlangen; der Pulvervorrath, die Flinten im Blockhaus, vielleicht jene Tochter selbst würden ihre Belohnung sein. Es blieb dem Alten kaum eine Hoffnung und doch war er zu einem verzweifelten Kampfe entschlossen.

„Wir müssen uns diese Schurken vom Leibe halten!" rief er mit grimmigem Lächeln seiner Tochter zu. „Jetzt, Beß, mein Kind, gieb mir, sobald ich diese Flinte abgeschossen habe, die zweite, und so fort, bis alle 8 abgeschossen sind. Das wird sie auf der Außenseite des Walles halten, wenigstens ein paar Augenblicke — und wegen des Ferneren müssen wir auf Gott vertrauen."

Schaut hinunter und seht, wie eine Hand den Rand des Walles umklammert. Der alte Mann zielt — der brittische Dragoner stürzt mit zerschmetterter Hand auf die Köpfe seiner Kameraden.

Einen Augenblick ist drunten Alles still; die brittischen Banditen scheinen keine große Lust zu haben, den Wall zu erklettern, während ein stämmiger alter „Rebell" mit geladener Büchse an jenem Fenster steht, es folgt eine Pause — nun leises, flüsterndes Gemurmel — sie halten Berathung.

Ein Augenblick ist vorbei und neun Köpfe lagen auf einmal über dem Wall — horch! Eins—zwei—drei! — Der alte Veteran hat drei Schüsse gethan, drei Sterbende wälzen sich im Schatten des Walles auf dem Hofraum.

„Geschwind, Beß, die Flinten."

Und das brave Mädchen reichte ihrem Vater die Flinten; 4 Schüsse knallten noch, einer nach dem andern, wieder sinken 3 Soldaten bleischwer zur Erde, und ein einziger rothröckiger Bursche klimmt langsam über den Wall, und läßt sein Auge starr auf der Hausthür ruhen, die er im nächsten Augenblick einstoßen wird.

Jetzt ist die letzte Kugel verschossen, der alte Mann steht dort an dem Fenster des zweiten Stockes, seine Hände langen vergebens nach einer geladenen Flinte! In diesem Augenblick gesellt sich zu der verwundeten und sterbenden Schaar drunten eine Rotte von etwa zwanzig Tory-Flüchtlingen, die in ihren halb räubermäßigen Uniformen aus dem Wald hervorgestürzt kommen, und sich rüsten, mit einem Sprung den Gipfel des Walles zu erreichen. „Schnell, Beß, meine Flinte!"

Und seht da — während der Veteran seine Feinde anrücken sah, hatte das tapferen Mädchen — denn bei ihrer schlanken Gestalt und der milden Schönheit ihrer Züge ist sie ein tapferes Mädchen und eine Heldin, — wie durch instinktiven Impuls getrieben, eine Flinte geladen. Sie reichte dieselbe ihrem Vater, und lud eine andere und wieder eine andere. Welch ein Anblick! Ein schönes junges Mädchen, das Pulver und Kugel in den Büchsenlaub schob, während der Ladstock in ihren zarten Fingern auf und nieder glitt.

Schau jetzt wieder hinab auf den Wall! Die Tories klettern auf denselben hinauf — wieder zielt der Alte auf den Feind — wieder ein entsetzlicher Schrei — und abermals taumelt ein verwundeter Mann auf seine todten und sterbenden Kameraden hinab!

Aber siehe! Rauch steigt dort empor, ein Feuer züngelt sich hinauf zu dem Wall—sie haben das Thor in Flammen gesetzt. Ein Augenblick und Riegel und Schloß werden von ihren Krampen losgebrannt, und die Passage wird offen sein! Jetzt naht für den Alten der gefährlichste Moment! Während seine brave Tochter die Büchsen ladet, fährt er fort zu schießen und zu treffen — aber jetzt — o Grausen! Er fällt mit einer Muskenkugel in der Brust — die ausgestreckten Arme der Tochter empfangen den Vater, der vom Fenster zurücktaumelt, während das Blut aus seiner Wunde spritzt.

Ach, es ist ein trauriges, ein entsetzliches Bild.

Jener alte Mann, welcher sich dort auf der eichenen Diele windet, indeß sich die junge Tochter über ihn hinbeugt und das Licht der Sonne über ihr Antlitz und die grauen Haare ihres Vaters strömt, während das alterthümliche Mobiliar des kleinen Gemaches der Scene einen düsteren Hintergrund verleiht.

Jetzt horch! Kolbenschläge an der Hausthür — wildes Geschrei—Hurrahrufen und Flüche.

„Endlich haben wir den alten Rebellen."

Der Alte richtete bei diesem Laut sein Haupt empor — er macht einen Versuch aufzustehen — er langt nach einer Büchse—und sinkt dann mit stieren Augen wieder zurück indeß der wilde Schmerz jener Wunde durch sein Herz bebt.

Jetzt beobachtet die Bewegungen der Tochter. Schweigend ladet sie eine Flinte, schweigend richtet sie den Lauf wider das geöffnete Pulverfaß und dann ihren Finger an den Hahn legend, bleibt sie neben der Gestalt ihres Vaters stehen, während das Geheul der wüthenden Soldaten auf der Treppe erschallt. — Ja, sie haben die Thüre in Trümmer gestoßen, sie sind im Besitze des alten Blockhauses, sie stürzen mit Mordlust in ihren Gedanken und ihren funkelnden Augen jenem Gemache zu! Hätte der alte Mann tausend Leben, sie würden jetzt keinen Pfennig werth sein.

Immer noch steht das Mädchen — plötzlich so weiß geworden wie das Tuch, welches ihren Hals umschlingt — zitternd von Kopf bis zu Füßen, mit der Flinte in der Hand, und hält den dunklen Lauf an das Pulverfaß.

Die Thür aufgebrochen — seht! stämmige Kerle mit Flinten in ihren Händen und grimmigen blutbefleckten Gesichtern stieren in das Gemach.

Jetzt, als läge ihre ganze Seele in diesen Worten, spricht das junge Mädchen mit dem schneebleichen Angesicht aus welchem die nußbraunen Augen ein tödtliches Licht entsenden, den kurzen, aber bedeutungsvollen Satz:

„Tretet nur mit einem Fuß in das Zimmer und ich schieße mit dieser Büchse in's Pulverfaß!"

Kein Fluch entringt sich den Lippen des Mädchens, um die Festigkeit des Entschlusses zu betheuern; aber dort steht sie allein neben ihrem verwundeten Vater und doch wagt kein Soldat, die Schwelle zu übertreten: Wie sehr sie auch durch Mordthaten verthiert sind, liegt dennoch für diese Männer etwas Grauenvolles in diesen einfachen Worten des jungen Mädchens, welches dort die Büchse auf das Pulverfaß gerichtet hält.

Wie gebannt blieben sie auf der Thürschwelle stehen.

Endlich erhebt Einer, der kühner ist, als die Andern, ein Bandit, dessen Züge halb unter einem dichten fuchsrothen Barte versteckt sind, seine Muskete und zielt auf die Brust des jungen Mädchens:

„Geh fort, oder beim Satan, ich schieße."

Immer bleibt das Mädchen unbeweglich stehen; der Bandit wagte einen Schritt vorwärts, fährt aber dann plötzlich zurück. Das klirrende Bewegen eines Büchsenhahnes berührt mit unangenehmem Mißlaute sein Ohr.

„Beß, ich sterbe," röchelte der alte Mann und breitete matt seine Arme gegen sie aus. „Haha, wir haben die brittischen Schufte angeführt! Komm, Tochter, — knie neben mir hin. Knie und sprich ein Gebet für mich und laß mich deinen warmen Odem auf meinem Antlitz spüren, denn es wird kalt — o, dunkel und kalt!"

Siehe! — während diese zitternden Worte den Lippen des Alten entbeben, lassen die Finger des Mädchens den Stecher der Büchse los — schon wähnen die Dragoner wenigstens einer Beute sicher zu sein; denn die Liebe zu ihrem Vater scheint die heroische Aufwallung jenes Moments zu besiegen — seht! Schon will sie in seine Arme springen! Aber jetzt bemerkt sie ihre Gefahr; abermals — obschon das Sterberöcheln ihres Vaters an ihr Ohr schallt—steht sie da, entschlossen, das Haus in Trümmer zu sprengen wenn eine einzige rohe Hand jene bejahrte Gestalt zu berühren wagt.

Es folgen ein paar kurze Augenblicke krampfhafter Erwartung. Dann hastige Schritte drunten fern im Hause, dann ein Kampf auf der Treppe; dann der Knall von Flintenschüssen und der Blitz von Gewehrfeuer; dann stürzten jene Schurken an der Schwelle, von den Waffen kräftiger Revolutionssoldaten niedergehauen zu Boden. Dann bebt ein wilder Schrei durch das Gemach, und das junge Mädchen — jenes Heldenweib — springt mit einem Satze in die Arme ihrer Brüder, und bleibt dort ruhen, während ihr todter Vater, dessen Hülle noch nicht erkaltet ist, mit stierenden Augen auf der Flur liegt.

Von einer wahrhaft dämonischen Bedeutung ist für eine berliner Beamten-Familie die unschuldige Stecknadel geworden. Vor längeren Jahren hatte ihr Oberhaupt das Unglück, beim Waschen sich zum Abtrocknen eines Handtuches zu bedienen, in dem eine Stecknadel befestigt war; sie drang ihm in das rechte Auge und ließ ihn unrettbar auf demselben erblinden. Der älteste Sohn wurde in den Kämpfen des Jahres 1848 durch einen Schuß verletzt, dessen Ladung nicht in einer Kugel, sondern in einer Blechbüchse, wie man solche zu Stahlfedern benutzt, bestand. Diese Büchse war mit Stecknadeln gefüllt, welche ihm in den Unterleib drangen und nach langen, qualvollen Leiden den Tod herbeiführten. Vor einiger Zeit saß die Familie bei Tische als plötzlich die jüngste Tochter heftig zu schreien anfing; man forschte nach und entdeckte als Ursache ihres Schmerzes eine Stecknadel, welche dem Kinde tief in den Kehlkopf gedrungen war und dort hartnäckig fest saß. Dieselbe war durch einen unglücklichen Zufall in die Puddingsform gerathen und so von dem Kinde beim Essen verschluckt worden. Der herbeigerufene Arzt entfernte zwar die Nadel nach langen Bemühungen, der Schmerz und Schreck haben dem ohnehin schwächlichen Mädchen ein hitziges Fieber zugezogen, dessen Verlauf leider für ihr Leben fürchten läßt. Sollte sich diese Befürchtung bestätigen, so wäre dieß der dritte schwere Fall, von welchem diese Familie durch die ominöse Stecknadel heimgesucht wird.

Hohes Alter bei verschiedenen Lebensgewohnheiten. Hannibal Camour, der in einem von Horace Vernets Gemälden verewigt ist, starb in seinem 121sten Jahre und trank nicht nur viel Wein, sondern aß auch sehr stark. Polotman, ein Chirurg in Lothringen, starb 1825 in einem Alter von 140 Jahren. Den Tag vor seinem Tode führte er noch ganz geschickt eine Krebs-Operation aus, und er hatte keinen Tag verlebt, an dem er nicht betrunken gewesen. Eine schlesische Bäuerin, Namens Obit, starb in demselben Jahre 155 Jahre alt. Sie hatte noch dem Tag vor ihrem Tode auf dem Felde gearbeitet. Sie trank gewöhnlich ihre 2 Stampfer Branntwein täglich. Darnach könnte es fast scheinen, als ob Trunkenbolde vorzugsweise zu einem langen Leben gelangten. Aber Eleonore Spicer, welche 1763 in Virginien 121 Jahre alt starb und sich des vollen Gebrauchs ihrer Geisteskräfte bis zum letzten Augenblick erfreute, hatte niemals einen Tropfen geistiger Getränke gekostet. Grandes starb in Languedoc im Jahre 1754 im Alter von 126 Jahren. Er war Goldschmiedgeselle und arbeitete bis 12 Tage vor seinem Tode. Er hatte nie Wein getrunken. Ebenso kannte John Effingham welcher 124 Jahre alt starb, geistige Getränke nur vom Ansehen. — Denis Guignard, welcher 123 Jahre alt wurde, lebte in einer Tuffsteinhöhle. Thomas Parr (welcher 155 Jahre alt an einem Hofbesuch starb und vielleicht noch länger gelebt hätte, wenn er zu Hause geblieben wäre) hielt seine thierische Maschinerie im Gang mit Brod, altem Käse, Milch, Buttermilch und Dünnbier. Bis zu seinem 130 Jahre war er im Stande jede Bauernarbeit zu verrichten, selbst Weizen zu dreschen. Mit 120 Jahren heirathete er und später zog er sich öffentlichen Tadel wegen ausschweifender Sitten zu. Pierre Zortau, welcher 1724 in dem Alter von 185 Jahren starb, beschränkte sich ausschließlich auf vegetabilische Kost.

Die deutsche Lehrerversammlung in Koburg wird wieder einmal über die deutsche Rechtschreibung berathen.

Ihr armen Deutschen! Woher sollt ihr denn rechtschreiben können, wenn ihr gewohnt seid, euch immer euer Rechtvorschreiben zu lassen.

Ein Baltimorer Clipper, welche eine Anzahl befreiter Sclaven auf Kosten der Colonisations-Gesellschaft nach Liberia gebracht hatte, fuhr, um die Kosten der Rückfahrt zu decken, weiter an der Küste hinab und nahm eine Fracht Schwarzer für den Markt auf Cuba ein.

Die commerzielle Wichtigkeit der Baumwolle. — Die Baumwollenstaude ist eine Pflanze, die nur in wärmeren Klimaten gedeiht. Als Hauptpunkte ihres Anbaues kann man China, Aegypten, Ostindien und den südlichen Theil der Ver. Staaten ansehen. Während China seine Baumwolle meist im Innern selbst consumirt, Indiens Production gleichfalls nur einen kleinen Ueberschuß zum Export liefert, Aegypten nur verhältnißmäßig unbedeutende Mengen erzeugt, sind die südlichen Staaten der nordamerikanischen Union für den europäischen Bedarf die Hauptbezugsquellen und New-Orleans, wie bekannt, der Hauptexport-, Liverpool dagegen in Europa der größte Importhafen für Baumwolle.

Wenn trotz der vielfachen Rivalitäten zwischen England und Nordamerika immer noch glücklich der Ausbruch eines Krieges zwischen beiden Nationen vermieden worden ist, so liegt dieß nicht am wenigsten an der Baumwolle, indem sowohl die Engländer die Nordamerikaner nicht als Baumwolle-Lieferanten, die Letzteren wieder England nicht als Hauptabnehmer ihres Landesproductes entbehren können. Die Bestrebungen Englands, in seinem ostindischen Reiche sich einen Ersatz für die nordamerikanische Baumwolle zu suchen, sind durch den indischen Aufstand wahrscheinlich auf Jahrzehnte hinaus unterbrochen worden, obwohl hier nur europäisches Kapital und Intelligenz, sowie verbesserte Communicationsmittel fehlen, um eine höchst gefährliche Concurrenz hervorzurufen.

Der bekannte afrikanische Reisende, Dr. Livingstone, hat darauf hingewiesen, daß in den von ihm entdeckten Theilen des innern Afrikas die Baumwollencultur schon einheimisch ist, und hat auf die Vortheile aufmerksam gemacht, die durch eine organisirte Production und Ausfuhr dieser Baumwolle erwachsen könnten. Es ist dieß ein Gedanke, der vielleicht noch Jahre lang auf seine Ausführung warten läßt, aber keinesfalls bei den Engländern verloren gehen wird.

[illegible] wiß Interesse, die A[illegible]kanischen Production, die [illegible] Summen, die dadurch in Bewegung gesetzt, das Interesse, das die Seeschifffahrt dabei hat, mit einigen Zahlenangaben näher zu beleuchten, die aus officiellen amerikanischen Berichten entnommen sind.

Die Baumwolle wird im Februar und März gesät, sie treibt ihre Stengel im April, sie blüht im Mai und Juni und ihre Ernte findet im Monat Juli und August statt. Die Folge davon ist, daß die statistischen Angaben jedesmal mit dem 31. August abschließen, und die neue Baumwollencampagne so zu sagen mit dem 1. September beginnt.

Im Durchschnitte wurden von 1845 bis 1858 in einem Jahre in den Ver. Staaten erzeugt 2,647,177 Ballen, exportirt 2,149,247 Ballen; im Jahre 1859 war die Ernte 3, 851,481 Ballen.

In der Campagne 1858 nahmen an der Campagne Theil:

Louisiana	mit	1,576,409	Ballen,
Florida	„	122,351	„
Alabama	„	522,364	„
Texas	„	145,286	„
Georgia	„	282,973	„
Südcarolina	„	406,251	„
Nordcarolina	„	23,299	„
Virginien	„	34,329	„
Summa		3,113,962	Ballen.

(Unter dem Betrage Louisianas ist alle Baumwolle eingerechnet, die auf dem Mississippi nach New-Orleans kommt.)

Es wurden in der Campagne 1858 consumirt resp. exportirt:

In den Ver. Staaten	595,562	Ballen,
Nach Großbritanien*)	1,809,968	„
Frankreich	384,002	„
Nordeuropa	215,145	„
Verschiedene Staaten	184,342	„
Summa	3,186,089	Ballen,
Davon ab Vorrath	72,057	„
Bleibt	3,113,962	Ballen.

Da der Ballen ca. 450—500 Pfd. wiegt, so entsprechen die 2½ Mill. Ballen des Exports in den letzten Jahren 11¼—12½ Mill. Centner. Die Production der Baumwolle ist, wie die jeder Pflanze, von den Witterungsverhältnissen abhängig, und es zeigt daher dieselbe bedeutende Schwankungen, während z. B. bei statistischen Angaben über Bergwerksproduction meistens ein viel regelmäßigerer Gang der Zahlen nachzuweisen ist. Im Allgemeinen kann man indessen annehmen, daß in den letzten Jahren die Menge der Production um 15—20 Prozent gestiegen ist und noch jetzt im Steigen sich befindet, daß demnach ein regelmäßiger Begehr vorwaltet und die Preise daher von dem Ausfalle der Ernte abhängen. Einige Verschiedenheiten liegen in den verschiedenen Qualitäten der Baumwolle, sowie in den Handelsplätzen, wo die Preise notirt sind. Nimmt man als Normalqualität wie gewöhnlich die sog. Middling an, und als Handelsplätze New-Orleans und Liverpool, so ist der mittlere Durchschnittpreis der letzten 34 Jahre in New-Orleans ca. 13 Cs. für das Pfund. Der höchste Preis im Jahre 1824 betrug 21 Cs., der niedrigste 8 Cs. Der Preis in Liverpool schwankte zwischen 14—18 Cs.

Nimmt man rund 3 Mill. Ballen als letztjährige Production an, rechnet man den Ballen im Durchschnitt zu 475 Pfd., und nimmt den Preis von 13 Cs. pr. Pfund an, so erhält man einen Werth von ungefähr 186 Mill. Dollars.

Für den Export wurden 2½ Mill. Ballen gerechnet, die zu dem mittleren Preise von 16 Cents pr. Pfund in Liverpool ungefähr 190 Mill. Dollars werth waren. Wie kolossal diese Summen, mag man daraus entnehmen, daß die ganze jährliche Steinkohlenproduction von Großbritanien nur ungefähr 71 Millionen Dollar werth ist.—Gew. Zg.

---

*) Deutschland bezieht seine Baumwolle theils direct über Bremen und Hamburg, theils von England über Liverpool. Es ist daher an Position 2 und 4 mitbetheiligt.

Wir sind ermächtigt R. M. Dennis Esq. als Candidat für das Amt des District-Attorney für den 4. Gerichtsbezirk zur nächsten Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt M. G. Anderson als Candidat für das Amt des District-Attorney für den 4. Gerichtsbezirk bei der nächsten Wahl anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt J. J. Allen als Candidat für das Amt des District-Attorney für den 4. Gerichtsbezirk zur nächsten Wahl anzuzeigen.

Wir sind autorisirt, Thomas S. Harrison als Candidat für District-Attorney des 4. Gerichtsbezirks zur nächsten Augustwahl anzuzeigen.

Für County Clerk.

Wir sind ersucht, Julius Bose als Candidaten für das Amt eines Clerks der County Court von Comal County für die nächste Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind beauftragt Emil vom Stein als Candidat zur Wiedererwählung für das Amt des County-Treasurer anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt, Daniel Wiskemann als Candidaten für das Sheriffs-Amt von Comal County für die bevorstehende Wahl anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt, G. Ullrich als Candidat zur Wiedererwählung für Sheriff von Comal County anzukündigen.

Wir sind ersucht Albert Dreiß als Candidaten zur Wiedererwählung für das Amt eines Clerk der County Court von Comal County für die nächste Augustwahl anzukündigen.

Wir sind ersucht H. Heffter als Candidaten zur Wiedererwählung für das Amt des Chief Justice von Comal County anzukündigen.

Wir sind aufgefordert Wilhelm Gerhard als Candidaten zur Wiedererwählung für die Office des Assessors und Collectors von Comal Co. bei der bevorstehenden Wahl anzuzeigen.

Wir sind beauftragt Johannes Müller als Candidat für das Amt des County-Treasurer zur nächsten Wahl anzuzeigen.

Wir sind aufgefordert Henry T. Schütte als Candidat für County Commissioner bei der nächsten Wahl anzuzeigen.

Wir sind aufgefordert Heinrich Coers als Candidat für County Commissioner bei der nächsten Wahl anzuzeigen.

Aendert Euren Feldbau.

Unter dieser Ueberschrift bringt der Intelligencer den in unseren letzten trockenen Jahren sehr gerechtfertigten Rath, daß die Farmer in Texas sich nicht so ganz allein und ausschließlich auf den Maisbau verlegen sollten. Als viel sicherer, namentlich zur Viehfütterung, wird unter Anderm der Anbau der Gerste angerathen. Im hohen Alterthume wurden im Orient und werden heute noch die vortrefflichsten Pferde mit Gerste gefüttert. Die pomerischen Helden, sowie die heutigen Araber, füttern ihre besten Pferde mit Gerste und eben so hat sich auch in Californien die Gerste als ein gutes Pferde- und Maulthierfutter erwiesen und ist dort durchgängig in Gebrauch gekommen. Wahrscheinlich können die Californier mit ihrem trockenen Sommer sich eben so wenig auf regelmäßige Maisernten verlassen, wie die Texaner.

Als ein gutes Futterkraut, weil es mit seinen ausdauernden, tief in die Erde dringenden Wurzeln besser, wie Getreidearten, trockenes Wetter vertragen kann, wird von dem Intelligencer gleichfalls die Luzerne empfohlen. Zum Anpflanzen dieses Gewächses sollte im Herbst der Boden gut bearbeitet werden. Die beste Zeit der Aussaat ist der Februar oder März. Wenn man z. B. 10 Acker Land im September oder October aufs Beste vorbereitet hat, so kann man gleich zu dieser Zeit 5 Acker besäen und dann im Februar oder März die übrigen 5 Acker. Ein Peck oder 10 Pfund auf den Acker ist hinreichend, aber ein halber Bushel ist auch nicht zu viel, wenn man es abweiden läßt.

Wenn Unkraut überhand nehmen will, so muß es ausgezogen werden und man lasse es ja nicht so lange auf dem Acker, bis derselbe gemäht wird. Es ist gut, wenn man die Luzerne nicht vor der ersten Ernte beweiden läßt, weil sie sich dann besser bewurzeln kann. Wenn indeß die Aussaat sehr dicht steht, so kann man Kalber oder Fohlen darin weiden lassen, nachdem die Pflanzen kräftig genug sind. Das Feld kann dann abgemäht werden, sobald die Saat in Blüthe steht. In guten Jahren kann dieß viermal geschehen. Dreimal mag indeß genug sein, damit die Ernte im September reifen Samen bringt, welcher sich selbst aussäet.

Beweidet kann ein solches Stück Land vom November bis Mitte Februar werden; vorsichtige Farmer werden indeß bei feuchtem Wetter ihr Vieh aus dem Felde lassen, damit die Wurzeln der Luzerne nicht zertreten werden, denn grade diese tief eindringende Wurzeln sind die Ursache des nachhaltigen Ertrags dieser Pflanze und daß sie der Trockenheit widersteht. Eben deßhalb sollte auch der Grund, ehe man Luzerne sät, sehr tief gepflügt werden. Zum langen Leben der Luzerne eignet sich ein reicher Lehmboden besser, als Sandboden. Wenn ein Luzernefeld vorsichtig behandelt wird, so braucht man dasselbe nur alle 7 Jahre zu besäen.

In unserm Klima sollte man das Heu der Luzerne, wenn es geschnitten ist, nicht völlig auf dem Felde trocknen lassen, sondern theilweis grün einthun und über jede Ladung sollte man Salzwasser spritzen. Wenn man die Weide und die Ernte eines solchen Feldes zusammen berechnen wollte, so würde ein Acker desselben für einen Farmer oder Fuhrmann $100 des Jahres werth sein.

Wenn man ein Gerstenfeld will beweiden lassen, so sollte man einen Bushel oder mehr zur Aussaat für einen Acker nehmen, welche im October statt findet. Nach Februar sollte das Feld nicht mehr beweidet werden. Die im Herbst oder früh im Frühjahr gemachten Aussaaten sind die besten. Die Ernte ist im Mai und Juni reif, die Körner kann man dann ausdreschen und füttern. Vortheilhaft ist es, wenn man die Frucht erst einweicht oder grob mahlen läßt und sie über das Stroh streut, welches man füttert. Schneidet man die Gerste, ehe sie reif ist, so kann man sie benutzen, wie anderes Heu. Dieses, sowie der Roggen sind sichere Ernten. Weizen kann ebenfalls dicht im Herbst gesät werden, wenn man ihn will abweiden lassen. Frühjahrsweizen kann im Januar und Februar gesät werden.

Während die genannten Aussaaten eine gute Weide für den Winter abgeben, so liefern sie auch sicherere Ernten als der Mais. Fünf Acker mit Luzerne bestellt, sind so viel werth, als 40 Acker Mais, auch wenn man die Arbeit, die der Mais kostet, umsonst hätte. Die Luzerne kostet in 7 Jahren nur einmal die Arbeit sie zu säen, sie abweiden zu lassen und sie zu mähen.

Samen kann man von Herrn S. M. Swenson in Austin erhalten, welcher ihn auf Bestellung versendet.

Texas.

Das Texas-Regiment. — Als vor Kurzem das Amendement der Armeebill, welches $800,000 für ein Regiment berittener Texaner bewilligt, durch Zufügung der Bedingung, daß die Bewilligung nicht stattfinden solle, außer wenn der Präsident dieses Regiment für nothwendig halte, im Hause der Repräsentanten zur Berathung vorlag, so sagte Hr. Reagan, wenn diese Bewilligung nicht stattfände, so würde der Gouverneur aus Rücksichten der Menschlichkeit gezwungen werden, mit großen Kosten des Staates Texas eine Legislatur zusammen zu berufen, um eine Macht ins Feld zu stellen. Ein tüchtiger Feldzug, welcher die Indianer all' die Schrecken eines Krieges fühlen ließe, würde sie dann gewiß von ferneren Raubzügen abschrecken.

Hr. Olin widersetzte sich dem Amendement, weil dasselbe durchaus unnöthig sei. Jeder verständige Armeeoffizier, sagte er, mißbilligt und verdammt es, daß man ein berittenes Regiment in Dienst nehme. Das Amendement sei nur deßhalb aufgebracht worden, weil man behaupte, die Armee tauge nicht zum Dienste an der texanischen Grenze.

Hr. M. Rae beschuldigte Hrn. Olin der Theilnahmlosigkeit und sectioneller Vorurtheile. Er sei von den Schlächtereien überzeugt, habe aber nicht den Willen ihnen Einhalt zu thun.

Hr. Olin sagte, daß er gegen das Amendement sei, weil er nicht gesonnen sei, die Sache dadurch zu schlichten, daß man Höllenhunden erlaube, sich auf friedliche Indianer zu stürzen und sie ihrer Heimath zu berauben.

Hr. Reagan sagte, daß die von Hrn. Olin gebrauchten Ausdrücke eine wissentliche und beabsichtigte Verläumdung des Volkes von Texas sei.

Das Amendement wurde verworfen, da nur 47 Stimmen für dasselbe waren.

(A. d. R. — Wir glauben es gern, daß es im Interesse des republikanischen Nordens ist, Texas durch Unsicherheit vor Indianern für die europäische Einwanderung immer noch mehr in Verruf zu bringen.)

Die Rudolstädter „Allgemeine Auswanderungszeitung vom 25. Mai d. J. enthält folgende Aufforderung um Nachrichten von Deutschen an der südwest-texanischen Grenze:

„Bitte (an die betreffenden Adressen). In Folge der überhandnehmenden Indianerfeindseligkeiten an der Südwestgrenze von Texas sind die nächsten Verwandten von dort angesiedelten Deutschen, welche lange nichts von sich haben hören lassen, in gerechter Besorgniß. Wir richten deßhalb an einige befreundete Adressen die dringende Bitte, uns mit möglichst genauen Nachrichten zu versehen, ob und welche deutsche Ansiedlungen bisher von den Indianern beunruhigt, resp. beschädigt worden sind und ob und welche Personen darunter besonders zu leiden hatten, damit wir zur Beseitigung ungegründeter Besorgnisse im allseitigen Interesse von solchen gef. Mittheilungen geeigneten Gebrauch machen können.

Expedition der Allg. Ausw. Ztg."

La Grange, 27. Juni. (Corr.) So fruchtbar sich das Frühjahr zeigte, indem Alles in üppiger Pracht stand, so hat das trockene Wetter doch schon bereits bedeutenden Schaden angerichtet. Viele Theile unseres County werden kaum den eigenen Bedarf der Maisernte erzielen; diejenigen von den Farmern, die Weizen gebaut haben, sind mit dem Ertrage zufrieden. Die Prairien sind kahl, das Vieh hat wenig Futter und selbst das Wasser fängt an zu fehlen, indem bereits Farmer ihren Bedarf mehrere Meilen weit holen müssen. Kommt nicht bald der ersehnte Regen, so fürchtet man, daß eine Krankheit unter dem Vieh ausbrechen wird. Die hiesigen frommen Leute wollen alles durch Beten erlangen und könnten sie den Regen zaubern, dann würden sie noch einmal so viel Anhänger erhalten. Einmal auf das Beten gekommen, muß ich mit der größten Freude melden, daß unsere deutsche pietistische Gemeinde aus Mangel an Theilnahme schon längst aufgehört hat und jeder Vernünftige muß sich freuen, daß diese bigottischen Alfanzereien hier keinen Boden finden.

Unsere im vorigen Monat abgehaltene Districtcourt bot nicht viel Interessantes dar. Der Prozeß von Burns, der noch hier im Gefängnisse sitzt, wurde nicht verhandelt, sondern das gerichtliche Verfahren ist nach Colorado Co. verlegt worden. Die Court dauerte übrigens nicht volle 14 Tage, da dieselbe sonst immer 3 Wochen anhält.

Zum Besten unserer Casino-Freischule wurden von unserm Liebhabertheater „die „Karlsschüler" von Laube aufgeführt. Die Einnahme war über alle Erwartung.

Die Großloge der Freimaurer hielt für dieses Jahr ihre Versammlungen in La Grange und es waren so viel Gäste aus allen Gegenden von Texas herbeigeeilt, wie man lange Zeit in unserer Stadt nicht erblickt hatte. Unser sonst sehr ruhiger Ort bot mannigfaltiges Leben dar, ein Umzug und ein am Abend abgehaltener Ball beschloß das Fest. Tags darauf verließen die meisten Fremden unsere Stadt, das wenig Tage gewesene Leben und Treiben wurde wieder einförmig und ging seinen gewöhnlichen Gang.

Die Messungen der Eisenbahn von Columbus nach La Grange dauern noch immer fort und man hat mehrere Orte zum hiesigen Bahnhof bestimmt, doch erwählt ist bis jetzt noch keiner. Wo die Bahn durch Stadtgrundstücke abgesteckt ist, träumen schon Viele von einem guten Verkauf. Die Zeit wird lehren, welche Bahnstrecke man annehmen wird.

San Antonio, 28. Juni. Die San Diego Post kam gestern Abend um 11 Uhr hier an. Sie brachte San Francisco Zeitungen vom 11. und Briefe von El Paso und Mesilla vom 20. und 22. d. M.

Letzte Samstag Nacht wurden ungefähr 28. Indianer an Howards Springs gesehen. Diese Indianer hatten zerbrochene Kübel und Holz in die Quellen geworfen, um das Wasser untrinkbar zu machen.

Hr. Pfeil, wohlbekannt in unserer Stadt, war wenige Tage, ehe die Post abging, durch das unvorhergesehen Losgehen einer Pistole, die ein anderer Mann in Händen hatte, getödtet worden.

Der San Francisco Herald vom 11. bringt folgende Nachrichten: „Eine Depesche, welche wir gestern von Carson City empfingen, benachrichtigt uns, daß die Pony-Expreß von jener Stadt am Samstag Morgen um 9 Uhr, begleitet von 15 auserlesenen Männern, nach dem Osten abging. Der Agent beabsichtigt, die Stationen dieser Post wieder herzustellen und sie in ihren früheren Stand zu versetzen. Eine andere Depesche sagt, daß 40 Mann, wahrscheinlich Mormonen, mit einer Anzahl feiner Pferde angekommen seien. Sie sagen, sie wären keinen Indianern begegnet, hätten aber die Leichen der Expreßreiter gefunden und beerdigt, welche von den Indianern getödtet wurden. Nach Diesem könnte man schließen, daß die Straße jetzt frei von Indianern sei. Es heißt, daß die Indianer nach der Humboldtbai gegangen seien und es scheint, daß sie sich nicht länger in so großer Anzahl zusammen halten konnten, sondern sich in kleineren Abtheilungen zerstreut haben, um einen lästigen Guerillakrieg zu beginnen. In wenigen Tagen werden wir den Plan ihrer künftigen Operationen erfahren. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie binnen Kurzem, ehe sie sich in kleine Banden trennen, noch einen Streich ausführen.

Ueber den Golddistrict sagt der Arizonian: Die neuen Goldlager sind am Bear Creek gelegen, ungefähr 18 Meilen von der Kupfermine Santa Rita und wurden von erfahrenen californischen Goldgräbern entdeckt. Ein Brief des Col. Snively läßt sich so aus: „Wir haben Gold- und Silberminen gefunden. Die Stelle, wo wir auf das Gold stießen, ist sehr reich und ergibt ungefähr 20 Cs. pr. Pfanne, der beste Staub sogar bis zu $1. Der Umfang der Goldgegend ist sehr ausgedehnt und Tausende von Arbeitern können Beschäftigung finden." — Man darf hoffen, daß noch reiche Funde gethan werden, wenn man erst mehr nördlich nach dem Gilaflusse und dessen nördlichen Nebenflüssen zu vorrückt. (Tex. Stzg.)

Einem Briefe aus Franklin entnimmt die Tex. Stzg. die Notiz, daß bereits 5 bis 700 Personen in den Minen sind und täglich mehr zuströmen; von El Paso aus sind neuerdings wieder die Herren Rhett und Capt. Pitcher von der Ver. Staaten Armee dorthin gegangen und die Herren McGoffin, Lighter und Andere werden in den nächsten Tagen abgehen; auch Hr. J. Moureau war im Begriff am 22. mit einem Train von 6 Karetten, in Begleitung des Hrn. L. Haas, nach den Minen aufzubrechen; er gedenkt einen Theil der Ochsen dort zu schlachten und damit ein rentables Geschäft zu machen. Die Provisionen sind äußerst rar und sehr hoch im Preis. In voriger Woche ist bereits für $1000 Werth Gold in El Paso angekommen, und wie ein Brief sagt, das schönste Gold, das man sehen könne, darunter ein Stück gediegenen Goldes von einer Unze; „bewähren sich die Minen, wie es bis dahin allen Anschein hat, — heißt es in einem Schreiben — so dürfen wir hoffen, in einem Zeitraum von 6 Monaten gegen 50,000 Menschen in dem neuen Eldorado beschäftigt zu sehen.

Das Rio Grande Thal sieht jetzt vollständig einem Paradiese ähnlich; die Obstbäume hängen so voller Früchte, daß kaum noch Platz für die Blätter bleibt; auf der Farm des Hrn. John in Elizario, wo ich vor ein paar Tagen war, sah ich Aeste, die unter der Last ihres Segens gebrochen waren. Vorzüglich gut wird die Traubenernte ausfallen. Gegenwärtig wird der Weizen geschnitten und man rechnet auf einen guten Ausfall der Ernte. Korn wird bis jetzt noch gepflanzt und wird hoffentlich gleichfalls eine gute Ernte bringen. (Tex. Stzg.)

Bastrop. Der Advertiser vom 16. Juni sagt: Der Colorado ist niedriger, als er seit Jahren gewesen und es scheint beinahe, als wolle er ganz austrocknen. Dennoch werden, wenn binnen Kurzem Regen fällt, die Farmer Korn genug machen; die Baumwolle leidet nicht so sehr; sie hat noch Zeit genug zur Reife.

Quitman. Der Herald sagt, daß in dieser Gegend der Mais nun so weit gediehen sei, daß keine Trockenheit ihm mehr Etwas anhaben könne. Man mache daselbst eine Ernte, so gut wie im Jahre 1852. Mais und Baumwolle sind vortrefflich gediehen.

Die Matagorda Gazette sagt, daß die Nachricht von der Landung einer Fracht afrikanischer Sclaven an dem Aransas Paß durchaus falsch sei. Seit vielen Jahren sind keine afrikanischen Sclaven an dieser Küste ausgeschifft worden.

Galveston. Der Civilian erfährt durch ein Privatschreiben von Washington, daß im Senat ein Amendement zu der Leuchtthurm-Bill durchgegangen ist, nach welchem das Leuchtschiff bei Galveston wieder hergestellt werden und kein Leuchtthurm errichtet werden soll.

Ueber das texanische Regiment, welches unser Staat gegenwärtig in das Feld gestellt hat, gibt eine Correspondenz der State Gazette folgende Nachricht:

„Wir (Burlesons Compagnie) kamen am 12. Juni in Fort Belknap (Young Co.) an. Das Regiment ist jetzt organisirt und im Felde, alle Compagnien außer der unsrigen haben Fort Belknap verlassen und heute den 13. werden auch wir aufbrechen. Es scheint uns, daß man unsere Compagnie sehr geringschätzend behandelt hat, indem wir bei Erwählung der Feldoffiziere keine Stimme hatten. Keiner unserer Feldoffiziere befindet sich jetzt hier. Unser Colonel ist nach Galveston gegangen, wird aber in Bälde zurückkommen und die Expedition einholen.

Ich glaube, daß unsere Compagnie nach dem Arcansas River gehen wird, oder nach einem andern Platze, wo irgend Capt. Burleson hofft, mit den Indianern ein Gefecht zu haben. Nach allen Nachrichten, die wir haben, werden wir viele Indianer am Red-river antreffen. Wir verließen unser Camp am Home Creek am 6. Juni und gebrauchten 6 Tage, um hieher zu kommen. Das Wetter ist so warm, daß wir nicht in der Hitze des Tages marschiren können, deßhalb brechen wir Morgens vor Sonnenaufgang auf, reiten bis 10 Uhr und campiren dann, wo wir Gras und Wasser finden. Wir werden ungefähr eine Woche gebrauchen, um bis Camp Radziminkie zu kommen, welches 125 Meilen von hier entfernt ist. Radziminckie wird wahrscheinlich unser Hauptquartirr werden.

In einigen dieser nördlichen Theile des Staates bedürfen die Ernten noch Regen, obwohl es hier nicht so trocken ist, wie weiter unten im Lande. Da es indeß auch hier seit längerer Zeit nicht geregnet hat, so wird unsere Expedition durch Wassermangel mehr zu leiden haben, wie durch irgend etwas Anderes. Es ist sehr wahrscheinlich, daß wir bald ein Gefecht haben und es ist wirklich Zeit, daß die Comanches eine Züchtigung erhalten, das Volk erwartet dieß und ich hoffe, daß es sich nicht täuschen wird."

Es war im Februar, als man anfing dieses Regiment zu organisiren. — Und es ist jetzt Ende Juni — und kaum hat man erst eine Bewegung gegen den Feind gemacht. Das Regiment lag bei Fort Belknap im Lager und seine Erhaltung kostete jeden Tag nicht weniger wie $15,00, und es ist gar nicht wahrscheinlich, daß bei so bewandten Umständen das Föderalgouvernement sich zur Bezahlung dieser außerordentlichen Schuldenlast für verpflichtet halten wird; namentlich da durch dieses Regiment gar nichts vollbracht worden ist (außer der sehr verdächtigen Tödtung einiger politischen Feinde Houstons und der Verfolgung anderer noch lebender), während die regulirten Ver. Staaten Trupschon ihren Feldzugsplan gemacht haben und ausgerückt sind.

Wenn es Houston je Ernst gewesen wäre, einen Streich gegen die Indianer zu führen, so hätte er ohne Zögerung nach der Passirung des Gesetzes unserer Legislatur gehandelt.

Victoria. Die State Gazette sagt, daß in dieser Stadt zwei Fälle vom Sonnenstich vorgekommen seien.

Der Dallas Herald spricht von Errichtung einer medizinischen Schule in dieser Stadt.

In Ellis County soll die Mais- u. Weizenernte so gut sein, wie jemals in früheren Jahren.

Von Nueces County wird Wolle an die Prattville Manufacturing Company in Alabama versendet.

In Rusk County ist die Weizenernte weit besser ausgefallen, als man vermuthete. Man wird so viel ernten, als in einem gewöhnlichen Jahre.

Lavacca. Eine halbe Million Pfund Kupfer, welches von Neumexiko kam, wurde im letzten Jahre von hier verschifft.

Buchanan (Johnson Cp.) Es ist jetzt ausgemacht, daß der lügnerische Artikel von der Verbrennung eines (ungenannten) Yankee Bookpeddlars sammt seinem Wagen und Büchern, welcher Artikel mit so großer Bereitwilligkeit auch von den deutschen republikanischen Zeitungen des Nordens aus der N. Y. Tribune aufgenommen wurde, von dem Abolitionisten W. H. Hunter jr. verfaßt worden ist.

Hon. J. H. Reagan billigt vollkommen den Austritt der südlichen Delegaten von der Charleston Convention.

O. M. Jackson, welcher in Capt. Fords Compagnie am Rio Grande diente, wird im „Ranchero" beschuldigt, daß er Hrn. Hagen in der Gegend von Santa Rosa ermordet und seine Caballade nach Austin getrieben habe. Man sagt, daß er Mischuldige habe und daß Hr. Hagen eine bedeutende Summe Geldes bei sich hatte, als er ermordet wurde.

Gen. George Bickly, bekannt als Präsident der Ritter des goldenen Zirkels, hielt vor Kurzem vor einem Theile der Bürger von Lynchburg eine Rede, in welcher er den Plan und die Zwecke dieses Ordens auseinandersetzte. Seine Zwecke sind zweifach: Erstens, die südlichen Institutionen zu erhalten und zu vertheidigen und zweitens, Mexiko zu amerikanisiren. Um letzteren Zweck zu erreichen, soll eine Armee von 10,000 Mann nach Mexiko geworfen werden, welche gemeinschaftlich mit der Armee von Juarez, dem anerkannten Gouvernement, handelnd, hinreichend sein würde, alle Factionen niederzuhalten und dem Lande Frieden zu geben. Als Lohn sollen die Ritter des goldenen Zirkels eine bedeutende Summe Geldes erhalten, für deren Bezahlung die öffentlichen Einkünfte und Ländereien als Unterpfand dienen sollen. Es seien jetzt 80,000 Individuen Mitglieder des Ordens und $800,000 seien bereits für die Zwecke des Ordens schon gesammelt. Mitglieder, welche der Expedition sich anschließen wollen, sollen sich zu Marshall in Texas am nächsten 10. August versammeln, von wo sie dann abreisen werden, um an einem bestimmten Platze in Mexiko zusammenzutreffen. Gen. Bickly hofft, daß am 1. Januar 1861 die Fahne des Ordens von den Zinnen der Hauptstadt Mexikos wehen soll.

Galveston. Die „Union" meldet die Ankunft folgender Schiffe, welche am 25. Juni von Bremen in Galveston anlangten: Bremer Barke Iris, Capt. Deetjen mit 215 Emigranten. Bremer Barke Juno, Capt. Erzard, mit 4 Passagieren. Oldenburger Barke Anton Günther, Capt. Zittlosen, mit 43 Emigranten. Consignirt sind die Schiffe an die Herren Kauffmann u. Kläner.

Baltimore, 23 Juni, 4 Uhr Nachmittags. Das Rumpf-Parlament der demokratischen National-Convention versammelte sich heute Morgen um 10 Uhr. Für eine Zeitlang herrschte eine große Verwirrung. Es war ein förmliches politisches Chaos. Um 12 Uhr resignirte Hon. Caleb Cushing und Col. Todd von Ohio wurde an seine Stelle zum Präsidenten erwählt. Als endlich die Versammlung organisirt war, schritt man zur Abstimmung über die Präsidentschaftcandidatur. In Allem wurden 190½ Stimmen abgegeben. Nemlich für Stephan A. Douglas von Illinois 173½, für James Guthrie von Kentucky 9, für John Breckenridge von Kentucky 5, für Horatio Seymour von Neu-York 1 und für Daniel S. Dickinson von Neu York 1.

Ein Beschluß, welcher einhellig erklärte daß Douglas der Nominirte sei, indem er über ⅔ der anwesenden Stimmen erhalten habe, wurde durch Acclamation angenommen.

Ein Antrag für Vice Präsident zu ballotiren wurde angenommen und hatte die Ernennung von Benj. Fitzpatrick von Alabama zur Folge.

Es sind zuverlässige Nachrichten vorhanden daß Stephan A. Douglas die Ernennung annehmen wird.

Als Neue national demokratische Convention versammeln sich die zurückgetretenen Delegaten gleichfalls am 23 Juni in Baltimore. Hr. Russell von Virginien wurde als Vorsitzer aufgerufen.

Als die Liste der Staaten verlesen wurde, antworteten 22 Staaten. Als die Delegation von Massachusetts aufgerufen wurde und es sich herausstellte, das Caleb Cushing mit 16 Delegaten zum Süden hielt, herrschte der größte Enthusiasmus.

Hr. Cushing wurde zum Vorsitzer der Convention ernannt. Er redete die Versammlung an und man schritt zur Ernennung eines Präsidenten und Vicepräsidenten, nachdem man vorher bestimmt hatte, daß die Zweidrittels Regel gelten solle.

Bei der Abstimmung fand sich, daß John C. Breckenridge von Kentucky beinahe einstimmig ernannt war. Die Ernennung fand dann durch Acclamation statt.

Die Convention stimmte dann über Vice-Präsident ab, wo es sich ergab, daß Gen. Joe Lane von Oregon ernannt war.

Die Convention vertage sich dann sine die mit betäubenden Lebehoch für Breckenridge und Lane.

Das Houston-Meeting in New-York, auf welches die texanischen Houston-Männer ein so entschiedenes Gewicht zu legen scheinen, wurde zwar mit allem nöthigen Pomp veranstaltet, Kanonenschüsse, Musik, Feuerwerk, Fackelbeleuchtung und Reden fehlten nicht, aber der Antheil den die Stimmung des Volkes für Houston nahm, war im Ganzen nicht bedeutend; es fand vielmehr zu gleicher Zeit ein spöttisches Oppositions-Meeting an der entgegengesetzten Seite von Union Square statt, in welchem viele Reden vor einer großen Versammlung gehalten und John C. Heenan (der Preisfechter) als Vicepräsident ernannt wurde. Viele Hurrahs für Heenan, Douglas, Seward, Lincoln und andere hervorragende Männer wurden ausgebracht, bis erst in später Nacht sich beide Meetings vertagten.

New-York, 14. Juni. Nachrichten aus Buenos Ayres melden, daß eine zweite Gesellschaft englischer Missionäre, aus 8 Personen bestehend, von den Pattagoniern ermordet worden ist. Sie wurden auf einer der Inseln unweit der Küste mit Knütteln zu Tode geprügelt.

Freilassung von Sclaven. — Das Gesetz, welches die Freilassung von Sclaven in Maryland verbietet, ist am 1. Juni in Kraft getreten. Daß dasselbe durchaus nicht der Mehrheit der Sclavenhalter jenes Staates entspricht, geht aus dem Umstande hervor, daß allein im County Frede-

seit dem 1. März, wo das Gesetz passirte bis zu dem Tage, wo dasselbe in Kraft trat, 36 Sklaven freigelassen wurden.

Philadelphia, 12. Juni. (Das Aussehen der Japanesen.) Die Japanesen haben ein mehr weibliches als männliches Aeußere, sie sind klein von Statur und etwas mager, die Gesichtsfarbe gleicht beinahe der Farbe eines Cents. Außer den Dienern trägt jeder zwei Schwerter von eigenthümlicher Form.

Ihre Anzüge sind sehr einfach und bestehen aus gleichmäßig zugeschnittenen Tuniken von dunklem, sehr dünnem Stoff. Sie tragen Sandalen, die an den Zehen befestigt zu sein scheinen, der obere Theil dieser Sandalen scheint von Seide verfertigt zu sein. Die Sohlen sind von Bambus. Die Platten sind kahl geschoren und die Vornehmen tragen einen über dieselbe gezogenen Zopf, dessen Länge den Rang derselben anzudeuten soll. Die Köpfe von Drei oder Vier waren ganz kahl rasirt und Drei haben arge Pockennarben.

Ihre Höflichkeit und Artigkeit sind ausnehmend. Doch drücken die Gesichter der Meisten keineswegs einen hohen Grad von Intelligenz aus, obgleich eine gewisse Schlauheit in den Blicken der etwas matten Augen sich ausdrückt.

Die Prinzen trugen eine dicke seidene Schnur mit einer Quaste um den Leib. Während der Vorstellung vor dem Mayor schneuzte sich einer der untergeordneten Geister die Nase durch die Finger. Ueberhaupt war das Benehmen aller höchst linkisch und befangen; auffallend ist es, daß diese Männer, welche so sehr auf äußeres Ceremoniell halten, so wenig in ihren Anzügen und ihrer ganzen äußern Erscheinung von einander unterschieden sind.

Steinregen in Troy, N. Y. Vor einem oder zwei Tagen veröffentlicht die New-Yorker „Times" einen Artikel, worin sie über einen Kröteuregen in einem der südlichen Counties ihres Staates berichtete. Die Sonderbarkeit der Sache wird fast ausgeglichen durch das, was sich während des Regens am 4. d. M. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in Troy ereignete. Mehrere Personen saßen und standen auf den Stufen von Pattens „Saratoga-Hotel" in genannter Stadt als sie bemerkten, daß außer dem Regen noch etwas Anderes fiel. Sie dachten Anfangs, es sei Hagel; aber die Feuchtigkeit der Luft schloß solche Annahme aus. Und so machten sich mehrere daran, die fallenden Substanzen aufzusammeln. Es zeigte sich daß es Steine von verschiedener Größe waren. Die größten waren fast so groß, wie ein Hühnerei. Verschiedene die man hier und da aufgelesen, wogen 1½ Unze. Jder Stein hatte die Glätte und Glanz von Wasserkieseln, und ein Herr, der etwas von Geologie versteht und dem wir Abends einige davon zeigten, erklärte sie sofort für Achate des Superier Sees. Gewiß ist es daß diese Steine dieser Gegend ganz fremd sind. Ist es möglich, daß die Steine während des Tobens der Orkane und Regengüsse im fernen Westen vorige Woche in die Luft emporgeführt und von den Strömen der Winde fortgetrieben, bis sie durch den Regen niedergeworfen wurden? Es ist leicht möglich daß dieses Phänomen auch in andern Gegenden aufgefallen ist, und wenn so, wünschen wir die Thatsache mitgetheilt. Vielleicht der 4. Theil der Steine fiel in Patten's Hof. Für die obigen Thatsachen und ebenso für Sammlungen der Steine sind wir J. C. Blair zu Dank verpflichtet. Die Steine kann man in dieser Office sehen. So sagt der „Troy Whig."

Delhi, Deleware County, O., 9. Juni. (Schrecklicher Tod eines Kindes.) Vor einigen Tagen kam hier ein kleines Kind, Namens Elisabeth Doby, auf folgende Weise ums Leben: Das Mädchen begleitete ihren Halbbruder, Wilhelm Scott, der die Kühe auf die Weide treiben sollte; der Letztere hatte einen Strick, um Futter mit zurückzubringen, der Knabe befestigte, um sich einen Scherz machen, den Strick mit einem Ende um seine Schwester, und mit dem andern Ende an den Kuhschwanz. Plötzlich glitt das Mädchen aus und fiel zu Boden, die Kuh wurde scheu und lief wie vom bösen Feind gejagt, über Stock und Stein, bis endlich der Schädel des Mädchens an einem soliden Felsblock zerschmettert und der Kuhschwanz ausgerissen wurde. Das schrecklich zugerichtete Mädchen starb in kurzer Zeit darauf. Der Bruder soll wegen Blödsinn unzurechnungsfähig sein und sich keine solche Folgen seines leichtfertigen Streiches vorgestellt haben.

Europäische Nachrichten.

Liverpool, 14. Juni. Gen. Garibaldi ruft in einer Proclamation die Sicilianer im Alter von 17–50 Jahren zur Bewaffnung und Bemannung der im Hafen von Palermo liegenden Kriegsschiffe auf. Gen Garribaldi wird in den nächsten Tagen in Sicilien nichts unternehmen, als die Organisation seiner Reserve. Mazzini hat sich nach Sizilien eingeschifft. Sardinien hat seiner Flotte befohlen, die Landung zu verhüten.

Garribaldi hat eine Botschaft an Signor Brentini zur Abschließung einer Anleihe für Sicilien bewerkstelligt.

Nach einem Berichte hat Frankreich seine Zustimmung an Piemont zufolge der von Neapel gemachten Proposition gegeben, im Falle Neagel eine liberale Constitution annimmt und eine seperate sizilianische Regierung einsetzt, wenn Sicilien dieses annimmt.

Frische Insurgentenbanden drängen nach der römischen Grenze. Gen. Lamoriciere sandte Truppen ab zur Beschützung des päpstlichen Staates und den Progreß der Insurgenten zu unterdrücken. Oestreich beabsichtigt seine zweite Armee in Italien stationirt zu verstärken. Ein Cavallerie-Corps wird sich im italienischen Tyrol versammeln.

Berichte aus Wien zeigen an, daß die östreichische Regierung jede Einmischung zur Erhaltung beider Sicilien für den König von Neapel verweigert. Frankreich wird wahrscheinlich dasselbe thun. Die französischen Truppen räumen Italien und ziehen sich nach Frankreich zurück.

Berlin, 1. Juni. Das heutige Preußische Wochenblatt spricht sich warm für die Einführung militärischer Erziehung der gesammten männlichen Jugend in Preußen aus. In der preußischen Wehrverfassung finden sich die Mittel, um mit einem verhältmäßig geringen Aufwande von Kosten jeder Schule competente militärische Erzieher zu liefern. So würde eine „unerschöpfliche Reserve geschaffen, die allein schon jeden noch so mächtigen und gerüsteten Gegner vor Händeln mit Preußen warnen wird, denn sie schneidet ihm jede Hoffnung auf Ueberwindung im ersten Anlauf und auf baldigen Friedensschluß ab. Und so wird die Maßregel wirken, ohne die Steuerkraft der Bevölkerung gefährlich anzustrengen." Wenn wir in Preußen diesen Entschluß fassen, so werden wir bald ohne Zweifel mit unwiderstehlicher Gewalt auch das übrige Deutschland auf dieselbe Bahn leiten.

Lokales.

Außerordentliche Sitzung der Schultrustees am 2. Juli 1860.

Anwesend: Die HH. Heffter, Köster, Moureau, Schmitz, Arnold, Günther, Remer.

Abwesend: Hr. Eggeling.

Der Präsident, Hr. Heffter, zeigt an, daß der Lehrer Hr. Heyer den mit der Academy abgeschloßenen Contract gekündigt habe und den 30. September d. J. aus seiner Stellung als Lehrer austreten werde.

Beschlossen, daß das Unterrichts-Committee beauftragt werde durch die Neu-Braunfelser Zeitung, Galveston Union, New-Orleans deutsche Zeitung und New-Yorker Staatszeitung für die durch den Rücktritt des Hrn. Heyer erledigte Lehrerstelle qualificirte Personen aufzufordern, sich bei dem Unterrichts-Committee der hiesigen Academie bis zum 1. September d. J. zu melden und ihre Papiere einzusenden. Die Wahl soll in der nächsten regelmäßigen Sitzung Statt finden.

Das Bibliothek-Committee reicht eine Rechnung des Bibliothekars, Herr Schlameus für die Summe von $20 75 Cts. ein, deren Zahlung bewilligt wird. Dasselbe Comittee wird beauftragt, durch Hrn. Schlameus eine Abschrift des Catalogs der Bibliothek mit Nummerangabe der Bücher zu besorgen, wofür die Summe von $5 bewilligt wird.

Das Verwaltung-Committee berichtet über die Nothwendigkeit von Jalousinen am Schulhause, und wird bevollmächtigt dieselben anfertigen zu lassen.

Vertagung beantragt und beschlossen.

H. Heffter, Präsident.
W. Remer, Secretär.

Die Feier des 4. Juli verlief hier, im Vergleich zu früheren Jahren, sehr still. Unsere zahlreiche Schuljugend beiderlei Geschlechts hielt einen Umzug durch die Stadt. Voran ging ein junger Trommler, der ganz wacker den Tact zum Marsche schlug, dann folgte die schöne Schulfahne, auf welcher keine Temperenz- oder Muckerdevise prangte sondern das aufgeschlagene Buch des Cosmos, dann folgte dem Alter nach erst die jüngere, dann die ältere Schuljugend mit bunten Fähnlein. Auf dem schattigen Turnplatz angelangt, sangen die Kinder unter Anleitung des Hrn. Schlameus ein heiteres Lied, Hr. Seele verlas die Unabhängigkeits-Erklärung und Hr. Harrison hielt in englischer Sprache eine Rede, deren Thema das feste Vertrauen auf den ferneren Bestand der Union ausdrückte. Zum Schluß wurden unter Leitung des Hrn. Heyer von den verschiedenen Riegen Turnübungen am Reck und Barren vorgenommen. Während alles Dieses am Fuß des sogenannten Vereinsberges vorging, wurde auf Veranlassung eines Patrioten mehreremal die große Kanone auf dem Berge abgefeuert.

Bei vor hiesigen Friedens-, Probate-, und Bürgermeistergerichten vorkommenden Rechtsstreitigkeiten fand in letzter Zeit, der Uebelstand statt, daß nur ein hier wohnhafter Advokat zu haben war. Wie aus unseren Anzeigespalten zu ersehen, hat sich jetzt hier Hr. T. J. Thomas als Rechtanwalt etablirt, so daß wir jetzt 2 hier ansässige Advokaten haben und in Rechtsstreitigkeiten jetzt nicht mehr die eine Partei gezwungen ist, ihre Sache entweder ohne Advokaten oder durch einen von außen hergeholten zu führen.

Hr. T. J. Thomas ist unserer deutschen Bevölkerung bestens empfohlen worden und wir zweifeln nicht daran, daß dieser Herr sich bald heimisch hier fühlen, und manche Freunde erwerben wird.

(Eingesandt.)

Der 4. Juli, der früher in Braunfels als eins der größten Feste betrachtet und demgemäß oft über das Maß gefeiert wurde, scheint hier von Jahr zu Jahr an Bedeutung zu verlieren. Dieses Jahr fand durchaus keine öffentliche Feier statt, am Mittwoch Abend wurde in diesem Locale getanzt und am Donnerstag in jenem — das war Alles. Zwar muß man zugeben, daß die abermalige theilweise Mißernte entmuthigt und die Leute nicht so fröhlich stimmt, indessen bleibt der 4. Juli für unsere Union immer ein so wichtiger Tag, daß man ihn nicht ganz außer Acht lassen sollte und kann man denn nicht auch ohne große Kosten eine Feier veranstalten? Wie leicht war es für unsere Gesangvereine die Anregung dazu zu geben aber diese sind eben in Lethargie versunken und aller Sinn für Geselligkeit den sie vorzugsweise nähren sollten, scheint von ihnen gewichen. Der Theaterverein, der so lange kein Zeichen seiner Existenz gegeben und nur mit vieler Mühe es zur Aufführung zweier kleiner Lustspiele am Gesangfest brachte, hatte zwar den löblichen Beschluß gefaßt, zum 4. Juli eine Vorstellung zu geben, auch war bereits ein entsprechendes Stück: „Der Heirathsantrag auf Helgoland" ausgesucht worden, und bei den meisten Mitgliedern zeigte sich ein reger Eifer dafür. Leider blieb es aber nur bei dem Beschlusse, da sich plötzlich „unüberwindliche Hindernisse" fanden, welche die Vorstellung vereitelten. Das Mitglied, welches als „Hannes Pump" fungiren sollte, fand nämlich die Zeit von einigen Wochen viel zu kurz, um seine Rolle gehörig zu memoriren und der Decorationsmaler konnte nicht mit sich ins Reine kommen, ob er die Fenster der Fischerhütte mit runden oder eckigen Fensterscheiben malen sollte.

Briefe, welche vom 1. April bis 30. Juni 1860 angekommen sind und noch nicht abgeholt wurden.

Deutsche Briefe:

Bönig Wm.; Bretzke Wm.; Erxendberg C. Fischer G; Fricke George; Grobe Heinrich; Haag Fr.; Haas Chr. Wm. Hartmann Andreas; Heinemeyer Auguste; Höse Fr. Horns George; Hubertus Wm. Klein C (2 Br.) Klein S. J. Knetsch Mr. Koppelmann S. Langbein A. Lefevre Wm. (2 Br.) Metzing Wittwe; Meyer Ludwig; Mumme Theodor; Neumann Fr. Pfeil Auguste Miß; Pfeil Eduard; Penshorn H. Rheinländer Chr. Rittmann Anton; Röser Henry; Schäfer George; Schertz Charles; Schell L. Schmidt Louis; Schneider A. Jos. Schnell L. Schwab Thomas; Schwerdtfeger Fr. Skriwanck Joseph; Starcke Mrs. (2 Br.) Statz Mrs. Daniel; Uhr Wm. (2 Br.) Westerfeldt George; Wiederstein Joh. Wüst Adam.

Englische Briefe:

Brown Albert. Daily David. Hayns Francis M. Forrest & Sedbetter. Herndon Chas W. Holley & Seadbetter, 2 letters. Jolly Friederike. Neill Mrs. Mary. Slaughter Jacob. Sloxson J. Smith Miss Ann. Smith Stephen. Stenbey H. Taylor Anna. Thrutch Mr.

Louise Benner P. M.

Thermometerstände

der letzten Woche in Neu-Braunfels
(Nach Fahrenheit.)

		Morgen.	Mittag.	Abend.
Juni	28.	79	96	88
	29.	82	96	80
	30.	81	98	88
	1.	80	93	89
	2.	80	97	87
	3.	80	99	83
	4.	81	96	88

Passagierliste der „Iris."

Nach Galveston: Carolina Jordan aus Bremen, Anna Müller aus Mühlhausen, Elisabeth Hemmelmann aus Bremen, John Jäger aus Leipzig, A Wagner aus Potsdam, Carl und Clara Bethge aus Berlin, F. Stahlberg aus Friesack, J Röhl aus Berlin, G von Büren mit Familie aus Bremen, Marie Ströker, W Witte und H Redefeld aus Bocholthausen, C Janson aus Falkenberg, H Burde aus Lbornitt, A Joglowik aus Borisch, H Emler und W Scholz aus Brande, M Breslauer aus Falkenberg, R Stolze aus Werningerode, Antoinette Henricks aus Altona, W Freter mit Fam. aus Bergbruch, W Zabe aus Burg, Christine Lorenz aus Parbi, L Ganzer aus Coswig, E Schulze mit Fam. aus Thießen, H Schneider und Ida Sauer aus Prittich.

Nach La Grange: F. Meyer, G Hinze mit Fam. und C Klockmann aus Croppenstedt, Johanna Fost u. Auguste Krähe aus Magdeburg, W Berge und F Diesing aus Croppenstedt, A Pape aus Hackeborn, J Bohne aus Gnesen, M Meinig aus Chemnitz, A Scholz, Auguste und Ida Reisner Marie Scholz aus Falkenberg, August u. Anna Raschke aus Falkenberg.

Nach San Antonio: Elise Rusen und D Wüste aus Cöln, E Cramer aus Schweinfurt, J Lorenz, A Preibisch und J Rösler aus Friedland.

Nach Neu-Braunfels: J Ditthardt mit Fam. aus Nehe, G Böhme mit Fam. aus Rogau, G Karger mit Fam. aus Falkenberg, F Baarsch mit Fam. und Juliane Weilmann aus Falkenberg, A Eichler aus Gotha, C Grätz mit Fam. aus Rötzen, Anna Bechner aus Holzhausen.

Nach Friedrichsburg: J Fenske mit Fam. und Wilhelmine Fenske aus Bagniewo, F Hertzberg aus Blockwinkel, A Graf aus Wolke, A Gräger aus Osterwieck.

Nach Austin: A Kaltwasser aus Seebergen.

Nach Houston; J Friedrich mit Fam. aus Oelshausen, Emilie Höfer, Anna Sommerfeld, Friedrich und Emilie Behrend aus Springberg, J Heinrich und L Wilke aus Altenhausen, A Bräsike aus Pödeniß, G Krug aus Streep, O Wimmer aus Schneeberg.

Nach Richmond: J Janke mit Fam. aus Großwerdenhausen, C Fritz mit Fam. aus Bergbruch, Ernestine Janke aus Altendorf, Emilie Müller aus Neudorf.

Nach Belleville: Johanna und Marie Mitschke aus Görlitz, H Neumann aus Görlitz.

Nach Yorktown: Gottlied und Marie Heissig aus Landsberg, Caroline Stolz aus Driesen.

Nach Industry: Dorothea Seidelmann aus Seehausen, J Degner mit Fam. und Sophie Schmitten aus Marlin. – Nach Neu-Ulm: G Jochem mit Fam. aus Cöslig. – Nach Helena: W Kreuz, Anna, Justine u. Eva Freytag aus Lohme. – Nach Brenham: F Pankonin aus Springberg, L Zabel aus Dembowo. – Nach Bastrop: W Lorenz mit Fam. aus Breslau. – Nach Frelsburg: M Schmitzen aus Berncastel. – – Nach Lavaca: L Henkel aus Hesselbach.

Passagierliste der „Anton Günther."

J Simme u. Frau und A Thonig aus Rackel, J Eichler mit Fam. aus Saubernitz, A Wanasch mit Fam aus Mältitz, C Roitsch mit Fam. aus Mältitz, A Hartmann mit Fam. aus Drehsa, C Ratusch aus Rosenhain, C Rösler mit Fam. aus Lawalde, J Rösler mit Fam. und H Rösler aus Lawalde.

Passagierliste der „Juno."

Wilhelm und E Fromm aus Mannheim, L Siegle aus Heilbronn, A Petri aus Bremen.

„Ohne Gefahr für menschliches Leben
Tödtet die Ratten dieß sichere Gift."

Ungeziefer.

Costars Ratten, Blatta ꝛc. Vertilger.
Costars
Costaas
Costars Wanzenvertilger.
Costars
Costars electrisches Pulver für Insekten u. s. w. zerstört sogleich Ratten, Schaben, Mäuse, Hamster, Wanzen, Ameisen, Motten, Muskiten, Flöhe, Insekten an Pflanzen, Vögel, Thiere u. s. w., kurz jede Art von Ungeziefer.

Dieses Mittel wird seit 10 Jahren in New-York angewendet und zwar in der Stadtpostoffice, in den Gefängnissen und Stationshäusern, in den Dampfbooten und Schiffen der Stadt ꝛc. in dem Astorhause, St. Nicholshotels und bei mehr als 20,000 Familien.

☞ Ueberall wird das Mittel von Druggisten verkauft.

☞ Großhändler des Mittels befinden sich in jeder größern Stadt.

☞ !! Hütet Euch!! vor Verfälschungen.

☞ $1.00 die Probebüchse auf der Post versendet.

☞ Wegen Bestellungen oder Circulare für Verkäufer hat man sich zu wenden an

Henry Costar, Hauptniederlage 512 Broadway gegenüber Nichols Hotel.

Zu haben bei **Köster & Tolle,** Neu Braunfels Comal County. 45

Wir, die Unterzeichneten, haben einen Versuch gemacht mit Dr. McLanes berühmten Leberpillen, fabricirt von Gebrüder Fleming in Pittsburg und bezeugen, daß sie das Mittel gegen nervöses Kopfweh, Unverdaulichkeit und Leberleiden sind. Mit Vergnügen legen wir dieses Zeugniß vor dem Publikum ab und können Jedem, der dieses Mittel gegen obige Uebel anwendet, versichern, daß er dessen wohlthätige Wirkung erfahren wird.

Mrs. Hill, East Troy.
Mrs. Stevans, West Troy.

Anzeigen.

Neu-Braunfelser Seife,
14 Stangen für $1
bei F. Kreuz.

Ein Lehrer,
welcher der englischen Sprache mächtig ist, wird gesucht für eine Elementarschule mit ungefähr 20 Kindern. Näheres bei
D. Knibbe.
Neu-Braunfels, 5. Juli, 1860. 35

Wahl.

Staat Texas, } In Gemäßheit einer am 15. Juni
County Comal. } d. J. erlassenen Proclamation des Gouverneurs des Staates Texas ordne ich, der Unterzeichnete, hiermit auf

Montag den 6. August d. J.

eine Wahl für nachgehends benannte Staats-, Bezirks- und Countybeamte an;

Für einen General-Anwalt, für einen Staats-Comptroller, für einen Staats-Schatzmeister, für einen Bezirks-Anwalt, für einen Chief-Justice, für einen County-Clerk für 4 County-Commissioner, für einen Sheriff, für einen Assessor und Collector, für einen County-Treasurer, für einen County-Surveyor, für einen Coroner, und für jeden Friedensrichter- und Wahlbezirk für zwei Friedensrichter und für einen Constable.

Die Stimmkasten werden innerhalb der gesetzlichen Stunden an den nachgenannten Plätzen offen sein:

Precint.	Wahlplätze.	Wahlvorsteher.
Nr. 1.	Courthaus	C. L. Krüger.
Nr. 2.	F. Noltes Haus	F. Nolte.
Nr. 3.	Schulhaus, Comalstadt	H. Köhler.
Nr. 4.	Schulhaus, 4 M. Creek	Gustav Hoffmann.
Nr. 5.	Engelmanns Haus,	Ludw. Vogel.
Nr. 6.	Essers Haus	Ch. Esser.
Nr. 7.	H. Coers Haus,	H. Coers.
Nr. 8.	Wm. Barbees Haus	Wm Barbee sen.
Nr. 8.	H. Alves Haus,	F. Alves sen.

Gegeben unter meiner eigenhändigen Unterschrift und dem Siegel der County Court Neu-Braunfels am

(L. S.) 2. Juli 1860.

H. Heffter, Chief Justice C. C.

ELECTION.

The State of Texas, } Pursuant to a Procla-
County of Comal. } mation of the Governor of the State of Texas issued on the 15th day of June a. c. and by virtue of the authority vested in me by law, I, the undersigned direct that on the first Monday in August next (6th day) an election be held for the following State, District and County officers. to wit:

For an Attorney General, for a Comptroller of public accounts, for a State Treasurer, for a District Attorney, for a Chief Justice, for a County Clerk, for four County Commissioners, for a Sheriff, for an Assessor and Collector, for a County Treasurer for a County Surveyor, for a Coroner, and in every Justice and Election Precinct for two Justices of the Peace and fo a Constable.

The polls will be open at legal hours at the following places.

	Poll	Presiding
No. 1	Courthouse	C.L. Krueger
2	F. Noltes house	F. Nolte.
3	School house Comal town	H. Koehler.
4	„ „ Comal creek	G. Hoffmann
5	Engelmanns house	Ludw. Vogel
6	Essers house	Ch. Esser.
7	H. Coers house	H. Coers.
8	Wm. Barbees house	Wm. Barbee.
9	F. Alves house	F. Alves.

Given under my hand and the seal of the County Court at the city of New Braunfels the 2d day of July A D. 1860.

(L. S.) H. HEFFTER, Chief Justice Comal Co.
36]

Eine Lehrerstelle
an der hiesigen Academie ist offen zum 1 Oct. d. J. und werden hierauf Reflectirende ersucht, schriftliche Anmeldungen bis spätestens zum 1. Sept. d. J. an Unterzeichneten einzuschicken. Fertigkeit im Englischen und Deutschen ist unerlaßliche Bedingung, so wie auch ein gediegener Unterricht in Naturwissenschaften, Geographie und Geschichte verlangt wird. Der Gehalt beträgt $475 jährlich, der Contract wird auf 6 Monate abgeschlossen, und unter dem Vorbehalt vierteljähriger Kündigung von 2 zu 2 Jahren erneuert.

Neu-Braunfels, 6. Juli 1860.

Das Unterrichtscommittee der Neu-Braunfelser Academie
37. H. Heffter, Vors.

Verlaufen. (Strayed.)

Ein brauner Pony mit schwarzer Mähne und schwarzem Schwanz gemarkt D T P auf der linken Schulter, entlief von Neu-Braunfels, Anfangs Juni. Nachrichten über denselben werden in der Expedition d. Bl. entgegengenommen, und etwaige Unkosten bei der Zurücklieferung gerne ersetzt.
34 C. Münzenberger.

T. J. Thomas,
Attorney at Law,
Neu-Braunfels Texas,
☞ wird practiciren in allen Counties des vierten Gerichtsdistricts und in den Counties Guadalupe, Hays und Caldwell vom zweiten District. 5

LOST OR MISLAID.

THE COLONY CERTIFICATE of the heirs of CHRISTOPHER DIERKS deceased Nr. recollected issued by W. F. Evans, Commissioner of Fisher and Miller's colony – date not recollected – for 640 acres of land, to wit: Survey Nr. 497 in Harveys District Nr. 2. If not found within the time prescribed by law, the undersigned will apply to the proper authorities for a duplicate. New Braunfels June 30th 1160.
8 ALBERT DREISS,
Agent for the heirs of Christoph Dierks dec'd.

Farmer-Gesellschaft.

Den Mitgliedern obigen Vereins diene hiermit zur Nachricht, daß die nächste Versammlung am letzten Sonntag in diesem Monat bei Hrn. Christ. Loeffler stattfindet.
Der Präsident der Gesellschaft.

Meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich die Meriwetherschen Mühlen gekauft und übernommen habe und daß ich mich bemühen werde, durch gute und liberale Bedienung Vertrauen zu gewinnen und zu erhalten. Ich kaufe Weizen, Roggen und Korn, sowie Cedar-, Eichen-, Wallnuß- und Cypressen Nutzholz zu den höchsten Preisen und werde in Kurzem stets Korn, Roggen- und Weizenmehl auf der Mühle und im Store verkaufen und umtauschen, und Bretter, Bau- und Wagnerholz auf der Mühle zum Verkauf vorräthig haben.

Neu Braunfels Juni 26. 1860.
6 **J. Landa.**

An Deutsche in Texas.

Durch Vermittlung meiner Freunde in Bremen kann ich Angehörige in der Heimath die besten Gelegenheiten zur Ueberfahrt nach Texas über New-Orleans oder Galveston verschaffen.

Die Passagegelder können in Neu-Braunfels bei Hrn. Robert Bechem oder hier beim Unterzeichneten deponirt werden. Die weitere Correspondenz besorgt

Hermann Iken,
31 Indianola, Texas.

F. Kreuz.
Neue Geschäftseröffnung,
bestehend in Dry Goods, Hardware, Schuhen, Hüten, Groceries ꝛc. ꝛc., theils schon angekommen, theils unterwegs.

Der Unterzeichnete wird Alles aufbieten, um seine Gönner und Freunde zufrieden zu stellen und bittet er dieselben, zu ihm zu kommen und sich zu überzeugen. Ferner macht er das Publikum, sowie besonders Kaufleute auf sein Seifengeschäft aufmerksam, welches er nach wie vor fortführt und worin er sich schon Gunst erworben hat.

Landesproducte, besonders Korn, Häute, Talg, Stearinabfälle, verdorbenes Fett und Speck, auch gute Holzasche, Butter, Eier ꝛc. werden im Austausch angenommen oder auch mit Cash bezahlt.
25 F. Kreuz.

Anzeige.

An Stelle des verstorbenen A. Ferauson ist Unterzeichneter von dem Hrn. F. J. Arnold bevollmächtigt, für dessen Rechnung Zahlungen in Empfang zu nehmen und darüber vollgültig zu quittiren, sowie überhaupt dessen hiesige Geschäfte zu verwalten.

Neu-Braunfels im Juni 1860.
Robert Bechem,
35 Agent für F. J. Arnold.

Diejenigen, welche durch mich im Norden Maschinen und sonstige Waaren eingekauft wünschen, werden ersucht ehestens ihre Aufträge zu ertheilen
32 **J. A. Staehely.**

Um Raum für einen großen Stock neuer Waaren zu erhalten, werden viele Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft, auch einige zu Kostpreisen abgelassen von
30 **J. A. Staehely.**

Lehrer-Gesuch.

In Guadalupe Co., 2 Meilen unterhalb Schumannsville, wird ein Lehrer gesucht. Darauf Reflectirende mögen sich sobald als möglich beim unterzeichneten Schulvorstande melden — Den 5. Juni 1860.
4. J. Krams. H. Hoffmann.
H. Munck.

ESTRAY-NOTICE.

The State of Texas, } Taken up by Adolph
County of Comal. } Hang and estrayed before Justice Julius Harms a dark brown spanish horse almost black, thirteen hands high, about 8 years old, branded left hip about

without mark, appraised by Nic. Holz and Jos. Holz at Twenty five Dollars.

Given under my hand and the seal of the County Court of said county, at office, New Braunfels June the 10th 1860.
[L. S.]
6] Albert Dreiss, Clk. C. C. Comal Co.

Zu verkaufen.

444 Acker Land an den Quellen der Haupt-Santa Clara belegen, welches gut mit Wald und kühlem Quellwasser versehen ist, sich vortrefflich zur Schaf-, Pferde- und Rindviehzucht eignet und auf welchem gute Kalksteinbrüche angelegt und vortrefflicher Kalk gebrannt werden kann.

Die auf dem Lande angelegten Verbesserungen sind: 30 Acker gut eingefenzt, ein Wohnhaus und Nebenhäuser. Näheres zu erfragen bei Hrn. W. Seekatz (von der Firma Wheeler & Seekatz), welcher mein Agent für Verkauf dieses Stück Landes ist.
30 John E. Mitchell.

Patentmedizinen.

Die Unterzeichneten haben die durch den Tod von Alex. Ferguson erledigte Agentur für folgende Patentmedizinen übernommen, als

Jaynes Familienmedizinen,
Gräfenbergs „
Barns u. Parks „
Moffats „
Cottons Texas Linniment,

auch führen dieselben alle anderen gangbaren Patentmedizinen und sind stets bereit dieselben im Groß- und Kleinverkauf abzugeben.

Neu-Braunfels den 14. Mai 1860.
38 Köster u. Tolle.

ESTRAY NOTICE.

The State of Texas, } Taken up by J. M.
Blanco County. } Patton and estrayed before A. V. Gates Justice of the peace for Blanco county Precinct No. 1 the following described mare and colt (to wit) a bay mare, three years old, bald faced, a small white spot on the left elbow, black main and tail and branded on the left shoulder thus J 4. The colt about 3 weeks old same color of the mare. Appraised at fifty dollars by J. B. Jennison and L. York on the 9th day of April A. D. 1860.

SAML. JOHNSON,
Clk. C. C. Blanco county.

ESTRAY NOTICE.

The State of Texas, } Taken up by Wm. G.
County of Blanco. } Sanson and posted as estrayed before James M. Patton an acting Justice of the peace in and for said county in Precinct No. 4 three head of horses (to wit) one iron gray horse, 5 years old, 14 hands high, branded on the left thus (Y) Also one small bay mare, supposed to be ten years old, two spanish brands on the left thigh, left forefoot and right hindfoot white, small blaze in the face; one bay horse colt one year old with the mare. The gray horse valued to sixty five dollars and the mare and colt together valued to sixty dollars by Sam. S. Johns n and S. B. Patton sworn appraisers before me this 23rd day of April 1869.

J. M. PATTON, J. P.
Witness my official signature.
SAML. JOHNSON,
Clk. C. C. Blanco county.

ESTRAY NOTICE.

State of Texas. — County of Comal.
Taken up by Heinrich Lentzen and estrayed before Justice Harms a spanish Bay horse without mark and brand about four years old.
Appraised at ($25.00) Tweniy five Dollars.

Given under my hand and the seal of the County Court of said county, at office in New Braunfels May 15th 1859.
[L. S.]
32 ALBERT DREISS,
Clk. Co. Court Comal County.

Bijouteriewaaren.

Eine schöne Auswahl von Gold- und Schmucksachen von neuester Facon, für Damen und Herren ist zu verkaufen.
bei Miß Robinson.
Gegenüber Hrn. Ludwigs Wohnung.
Gegenüber Hrn. Ludwigs Wohnung.
Ebenfalls wird ein doppeltes Pferdegeschirr verkauft. 22

ESTRAY NOTICE.

The State of Texas, } Taken up by M. H. County of Blanco. } Davison and estrayed before Christopher Pruit Justice of the peace for Blanco county Precinct No. 2 three head of horses (to wit) a bay horse 12 or 14 years old, about 15½ hands high, left hind foot white, small saddle marks, no brands percivable, appraised at fifty dollars. One sorrel mare and colt, the mare 3 years old, hind feet and lips white, star in the forehead and strip on the nose, branded J D on the left shoulder and U on the right shoulder, appraised at sixty five dollars by M J. Minor and Z. Westfall on the 10th day of March A. D. 1860.

SAML. JOHNSON,
Clk. C. C. Blanco county.

ESTRAY NOTICE.

The State of Texas } Taken up by John M. Blanco County } Green and estrayed before A. V. Gates, Justice of the peace for Blanco county Precint No. 1 two head of oxen (to wit) one a dark brindle with both horns sawn off near his head, marked swallow fork in the right ear and underbit in the left, branded S H, 8 or 9 years old. The other red with dark head, marked crop and underhalf crop in each ear, branded thus 9 9 on the right hip and about 7 or 8 years old. Appraised at fifty dollars by J. B Jennisson and Wm Rice on the 30th day of March A. D. 1860.

SAML. JOHNSON,
Clk. C. C. Blanco Co.

ESTRAY NOTICE.

The State of Texas, } Taken up by Jacob County of Blanco. } Watson, Commissioner of Blanco county for the use of said county a yellow Claybank horse, blaze face, branded on the left hip with a spanish brand and on the right shoulder thus AM, about 14½ hands high and 7 years old. Returned to me as the law directs this 22nd day of May A. D. 1860.

SAML. JOHNSON,
Clk. C. C. Blanco county

ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS, — COUNTY OF COMAL.

Taken up by John Peter Nuhn and estrayed before Justice Harms a yellow horse half blood, white mane and tail, about 5 or 6 years old; — appears to be branded on the right shoulder S hardly visible. Appraised at ($50.00) Fifty D's

Given under my hand and the seal of the Co. Court of said county at (Seal) office in New Braunfels May the 15th 1860

ALBERT DREISS.
32 Clk. Co. Court Comal county

The State of Texas, } Taken up by M J County of Blanco. } Minor and estrayed before C. Pruit Justice of the peace for Blanco county Precinct No. 2 two work oxen (viz) one a large yellow and white spickled ox, 10 or 12 years old, branded JL on the left hip and X on the right hip and S on the left horn, marked a crop off the left ear the right ear disfigured, appraised at twenty dollars. The other a red ox with with white spot on the left shoulder, some white on the belly, branded thus on the left hip on the left thigh s i n, s i n and on the left ribs thus ear marks crop off the left and uper slope and underbit off the right ear, 6 or 7 years old, appraised at twenty five dollars by Walter J. Smith and M. H. Davidson on the 10th day of March A. D. 1860.

SAML. JOHNSON
35 Clk. C. C. Blanco county.

J. A. Stachely

theilt seinen Kunden und dem Publikum ergebenst mit, daß er auch in diesem Jahre fortfahren wird seine Geschäftsfreunde zufrieden zu stellen.

Er versichert allen Denjenigen, die noch nicht seine Kunden sind, daß sein Vorrath von Waaren in jeder Branche weder durch Mannigfaltigkeit noch Quantität von irgend einem Store hier oder der Umgegend übertroffen wird und ersucht Alle, die am Platze ihre Einkäufe machen, sein Lager anzusehen, indem er billige, feste Preise und liberale Bedingungen bietet. 12

Schon seit Jahr und Tag werden verkauft:

Kattune zu 8, 10 und 12 Cs. pr. Yard.
Gebleichte und ungebleichte Domestics zu 8, 10, 12, 15 und 20 Cs. pr. Yard.
Hosenzeuge von 12½ Cs. zu $1.50 pr. Yard.
Gute Mannsschuhe mit einfacher und doppelter Sohle zu $1.50 und aufwärts.
Gute Frauenschuhe $1 und höher.
Hüte von 50 Cs. bis $3

und alle anderen Artikel im Verhältniß von

12 **J. A. Stachely.**

Guadalupe - Hotel

und Stage-Office.

Marktplatz, Neu Braunfels.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden Publikum sein neu eingerichtetes Gasthaus. Dasselbe ist an dem besuchtesten Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist stets mit dem Besten versehen, was der Markt und die Jahreszeit bietet. Für den Empfang von Durchreisenden haben wir ein besonderes Absteigequartier für Herren und ein besonderes für Damen, deßgleichen einen großen Parlor für Damen. Zur Bequemlichkeit der [illegible] Fremden haben wir eine [illegible] Anzahl kleinerer Zimmer. In Verbindung mit dem Gasthause ist zugleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde sammt den nöthigen Wagenremisen.

Hinsichtlich aufmerksamer und freundlicher Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden Publikum schon seit vielen Jahren bekannt.

J. Schmitz.

☞ Reitpferde und [illegible] können jederzeit [illegible] 48

W. Wetzel,

Seguinstraße, Neu Braunfels,

empfiehlt dem Publikum sein wohlassortirtes Lager von

Provisionen, Calicos, Domestic, Schuhe und **Porzellan**

zu den billigsten Preisen. 48

Texas-Familien-Medizinen,

bereitet von

W. H. Eliot & Co.,

Houston, Texas.

Die Hygienic Panacea,

ein Ersatzmittel für Calomel, ausschließlich aus Pflanzenstoffen bereitet, ist ein untrügliches Mittel gegen gallige Fieber, Leberleiden, nervöses Kopfweh &c.

Preis $1 die Flasche.

Eliots Texas Leber-Pillen,

besser als alle andern jetzt gebrauchten Laxirmittel. Preis 25 Cs. die Schachtel.

Eliots berühmte Hustenmixtur

Das vortrefflichste Mittel gegen Husten und Lungenbeschwerden &c.

Preis 25 Cs. das Glas.

Eliots Diarrhoe-Mixtur.

Dieses Mittel ist unübertroffen als Medizin gegen Durchfall, Colic, Cholera &c.

Preis 25 Cs. das Glas.

Dr. Roberts Fieberpillen,

ein garantirtes Mittel gegen Wechsel- und andere Fieber.

Preis 75 Cs. die Schachtel.

Eliots Texas-Wurmmittel,

ein sicheres und gefahrloses Mittel, um Würmer bei Kindern zu vertreiben.

Preis 25 Cs. die Flasche.

Die oben genannten Medizinen sind zu haben bei den Agenten

Köster u. Tolle, Neu-Braunfels

Robert Bechem,

öffentlicher Notar und Landagent,

Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Aetna zu Hartford, Con.,

übernimmt Commissionsgeschäfte aller Art, schreibt Titel, Vollmachten und andere Documente und besorgt Incassos u. s. w.

5

Gustav Dreiß. J. J. Groos

Dreiß & Groos,

General-Land-Agenten.

Neu-Braunfels, Comal Co. Texas.

Die Unterzeichneten haben unter obiger Firma eine Land-Agentur eröffnet. — Sie kaufen und verkaufen Land- und Stadt-Eigenthum in Commission; kaufen, verkaufen und lociren Texas Land-Certificate und Certificate in Fisher u. Müllers Colonie, besorgen Patente, Titel &c., bezahlen Taxen an Ländereien und besorgen überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Geschäfte prompt und billig.

Neu-Braunfels, den 1. März 1859.

Gustav Dreiß.
14 J. J. Groos.

Beim Unterzeichneten ist immer Leder für Sattler, Schuhmacher und Säckler zu haben, so wie Pelzwaare in Bären, Tieger, Panther und verschiedenen anderen Arten für Kürschner.

G. Pfeuffer,
Loh- und Weißgerber.

Rud. du Menil

(Seguinstraße, früher C. Flöges Store)

empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry Goods, Schuhen, Hüten &c. &c. zu den billigsten Preisen. 13

Unterzeichnete haben die Agentur der HH. Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia, für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine große Auswahl von den schwersten bis zu den kleinsten Wagen für Pferde und Ochsen, empfehlen sich durch ausgezeichnete Arbeit und das beste Material und sind wir bereit auf Anfragen über Beschreibung und Preise genaue Auskunft zu geben.

Indianola Februar 20. 1859.

13 **A. Fromme & Comp**

Im Verlag von Friedr. Gerhard in New York ist erschienen:

Alexander v. Humboldts Briefe an Varnhagen.

Wohlfeile Ausgabe in einem Bande.

Preis nur 60 Cs.

Seit Jahren ist kein Buch erschienen, welches so großes Aufsehen erregt hat, wie dieses. Humboldt hat in den Briefen an seinen vertrautesten Freund Varnhagen seine geheimsten Gedanken über öffentliche Zustände, über Politik und Kirche niedergelegt. Unmittelbar nach seinem Erscheinen wurde es confiscirt, aber auf Reclamation vom Prinz-Regenten von Preußen wieder freigegeben, und seitdem hat es in vier Wochen 4 Auflagen erlebt.

Außer den Briefen Humboldts an Varnhagen enthält das Buch noch eine Menge Notizen aus Varnhagens eigenhändigem Tagebuch über mündliche Aeußerungen Humboldts an ihn; und ferner enthält es Briefe an Humboldt von den hervorragendsten Persönlichkeiten dieses Jahrhunderts.

J. T. Buchanan,

ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW.

San Antonio.

Office: Beramendi Straße, erste Thür östlich der Ledger Office.

Beständig an Hand

leichte und schwere Wagen,

sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der bekannten Fabrik von Simons Coleman und Co. Philadelphia, bei

2 **H. Iken,** Indianola.

BOOKS and STATIONARY.

Buch-, Kunst- und Papierhandlung und Leihbibliothek

von

Julius Berends,

San Antonio.

Theodor Oswald,

Commissions-Kaufmann u. Händler in Groceries

Galveston, Texas,

führt alle Commissionen prompt und gegen billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager ist vollständig, seine Preise mäßig.

Kauffmann & Kläner,

Galveston, Texas.

Commissions-Geschäft,

Wechsel für Deutschland. 9

Menger Hotel,

Alamo Plaza, San Antonio.

Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Publikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes Gasthaus eröffnen wird.

Indem er sich zum Bau obigen Hotels entschloß, war es seine Absicht ein Etablissement zu schaffen, wie es bisher gänzlich hier vermißt wurde, ein Hotel, das den Ansprüchen eines Jeden genügen würde und jedem Hotel in den größeren Städten des Westens an die Seite gesetzt werden könne.

Er schmeichelt sich, seinen Zweck, durch Errichtung eines Gasthofes ersten Ranges in San Antonio einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, gut durchgeführt zu haben und wird sich bestreben, durch die beste Bedienung, ausgesuchte Speisen und Getränke und dee bequemsten Räumlichkeiten dem reisenden Publikum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm wie möglich zu machen.

In Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräumigen, solid und luftig gebauten Miethstall errichtet Für die beste Fourage und die aufmerksamste Pflege wird jederzeit gesorgt sein.

Kommt und sehet, und ich hege keinen Zweifel, daß Ihr wiederkommen werdet.

9 **W. A. Menger.**

H. Runge u. Co.

COMMISSION and FORWARDING MERCHANTS.

Indianola (Powderhorn Wharf), Texas.

F. H. T. Heyck. F. J. Helferich.

Heyck u. Helferich,

Speditions- und Commissions-Geschäft,

Lavaca, Texas.

☞ Einkassirungen jeder Art werden schnell und pünktlich besorgt. 5

Neue Apotheke

von

Köster & Tolle.

Vorläufig im Hause des Herrn Bäcker Herrmann.

Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich associrt haben, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre Waaren direct von New York und Deutschland erhalten und ausgepackt haben, daß dieselben von vorzüglicher Güte sind und daß durch directe Einkäufe sie in den Stand gesetzt sind, so billig wie möglich zu verkaufen. Außer einem vollständigen Assortiment von Apothekerwaaren und Patentmedizinen haben sie auch Farbewaaren, trockene und in Oel, gekochtes Leinöl, Thran &c., Firniße verschiedene Sorten, Südfrüchte, Tapiacco, Sago, Hafergrütze, Chocolade &c. empfangen.

Neu-Braunfels, den 6. October 1858.

45,5 Dr. med. Th. Köster.
August Tolle.

Verzeichniß

der Verlagswerke von F. W. Thomas in Philadelphia.

Goethes sämmtliche Werke, 6 Bände, elegant gebunden	$8.25
Schillers sämmtliche Werke, 2 Bände elegant gebunden	$2.75
Zschokkes Novellen und Dichtungen, 3 Bände, elgant gebunden	$5,00
Hauffs sämmtliche Werke, 1 Band, elegant gebunden	$2 00
Th. Paines sämmtliche Werke, 3 Bände, elegant gebunden	$3,00
Volneys Ruinen, elegant gebunden	$0 75
Heines Reisebilder, 1 Band elegant gebnn	$1.12½
Auerbachs Dorfgeschichten, (alle Bände illustrirt) 3 Bände, elegant gebunden	$3.00
Spindlers Jesuit, in 1 Band, elegant gebun.	$0.75
—— Barstard in " " " "	$1 10
—— Invalide in " " " "	$1.00
—— Jude in " " " "	$1.25
Humboldts Kosmos, in 1 Band, elegant geb.	$2.50

Neue Ausgabe

von

Zschockes Novellen und Dichtungen

in 54 Lieferungen, jede zu 10 Cents, von welchen jede Woche pünktlich eine Lieferung ausgegeben werden soll, bei

F. W. Thomas, Philadelphia.

Frank Leslie's

deutsche

Illustrirte Zeitung.

☞ Seit dem 22 August erscheint dieselbe regelmäßig jeden Samstag.

☞ Die einzige deutsche illustrirte Zeitung in den Vereinigten Staaten.

☞ Preis einer Nummer nur 5 Cents oder $2.50 p. Jahr.

Ohne Vorausbezahlung wird kein Blatt verschickt.

In meinen Verlage erscheint und wird Ende October versendet ein

Großes Prachtblatt

zur Erinnerung an die am 10 November d. J. in der ganzen Union zu begehende **Schillerfeier.**

Dieses Blatt, dessen Ausführung ich ohne Rücksicht auf die Kosten den tüchtigsten Kräften anvertraut habe, wird eine treffliche Zimmerzierde für jede deutsche Wohnung und für jedes deutsche öffentliche Lokal sein. Es ist 24 Zoll hoch und 30 Zoll breit und stellt, geschmackvoll geordnet und gruppirt, Hauptmomente aus Schiller's Werken dar, und zwar aus: Wallensteins Lager, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Gang nach dem Eisenhammer, Handschuh, Taucher und Glocke. Den Mittelpunkt des Ganzen bildet ein nach dem bekannten Langschen Bilde (dem anerkannt besten, welches existirt) gearbeitetes Portrait Schillers, und unter diesem, als Grund- und Schlußstein des Ganzen, befindet sich Schiller's Geburtshaus in Marbach.

Ich habe keine Kosten gescheut, um ein wirklich schönes Blatt zu liefern, und wenn ich den Preis auf nur $1. 50 stellte, so war eben dieß nur in der Erwartung eines großen Absatzes möglich.

Die Versendung beginnt am 20. October, und da die Exemplare in der Reihenfolge expedirt werden, wie die Bestellungen eingehen, so bitte ich um baldige Bestellung.

New York, den 10. Sept. 1859.

Friedrich Gerhard.

Thomas H. Stribling. A. Dittmar.

Stribling & Dittmar,

San Antonio, Berar Co.

Rechtsanwälte,

practiciren in den Counties Berar, Comal, Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und Gillespie. Land- und Probate Court-Geschäften, sowie dem Eintreiben von Geldern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. — Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

Consular-Agentur.

Houston. Texas.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.

Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.

44] Wm. Anders.

Franz Moureau,

Neu-Braunfels,

Herzoglich Nassauischer Consul für West-Texas. [25-25

Franz Moureau,

Neu-Braunfels in Texas.

Händler in:

Lebensmitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kautabak,
Ausschnittwaaren in allen passenden Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
Fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Oelfarben und Oelen, Farbepinseln,
Fensterglas und Glaserkitt,
Blechwaaren und Zink,
Stühlen und Schaukelstühlen,

so wie allen anderen für die Gegend passenden Waaren. (2

Deutsch-englische

Patent-Agentur,

Nr. 482, 7. Str. Washington D. C.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen Landsleuten für:

Untersuchungen und Gutachten über Neuheit und Patentabilität von Erfindungen,

Anfertigung der nöthigen Zeichnungen, Beschreibungen und Gesuche zur Erlangung von Patenten,

Persönliche Vertretung von neuen sowohl, als beanstandeten oder bereits verworfenen Patentgesuchen vor den „Examiners", vor dem „Commissioner of Patents" und vor den Gerichtshöfen.

24] M. C. Gritzner.

(Weitere Auskunft ertheilt die Redaction der Neu-Braunf. Zeitung.)

San Antonio Hotel,

Friedrichsburg, Texas.

Unterzeichneter empfiehlt seinen oben genannten Gasthof unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

3) Th. Specht.

Einladung zur Subscription

auf die

Jubiläums-Ausgabe

von

Schillers

sämmtlichen Werken,

prachtvoll ausgestattet mit dem wohlgetroffenen Portrait Schillers in Stahlstich, in Marocco-Einband und Goldschnitt.

Preis nur $3.00

☞ Das Namensverzeichniß der Subscribenten wird als Erinnerungstafel und zum Andenken der Verehrer des größten deutschen Dichters dem Buche vorgedruckt.

F. W. Thomas,
Verlagsbuchhändler u. Buchdrucker in Philadelphia.

Land. Land. Land.

Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.

1. Comal County:

16 Acker Land an beiden Seiten der Kirche in Neighborsville, survey Nr. 15, 17, 24.

22 Acker, meine Farm auf dem Berge, gegenüber H. Schumanns Farm, in guter Cederfenz, in Cultur und mit Brunnen.

160 Acker in 2 neben einander liegenden Locationen an der Guadalupe oberhalb Creines Gumpring, ungefähr 16 Meilen von Neu-Braunfels.

160 Acker survey Nr. 528, an der Südseite der Guadalupe, 18 Meilen von Neu-Braunfels, zwischen S. Scherz und Demijohn Bend.

400 Acker survey Nr. 322, am Cibolo, ungefähr 15 Meilen von Neu-Braunf., an J. Hering grenzend.

160 Acker survey Nr. 438, am Cibolo, 16 Meilen von Neu-Braunfels, nahe bei obigen 400 Ackern.

838 Acker survey Nr. 323, am Cibolo, 18 Meilen von Neu-Braunfels, zwischen Georg und Eduard Förster.

300 Acker survey Nr. 415, am Cibolo, 19 Meilen von San Antonio und eben so weit von Neu-Braunfels, nahe bei Kabelmacher und Voges, halb in Comal, halb in Berar County.

441 Acker grenzend an das Schulland, zwischen H. Adams u. Fr. Förster, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels.

2. Berar County, am Cibolo:

467 Acker survey Nr. 416, 18½ Meile von San Antonio in der Nähe von Kabelmacher und Voges.

563½ Acker survey Nr. 417, 19 Meilen von San Antonio, grenzend an Kabelmacher.

1000 Acker survey Nr. 418, 17 Meilen von San Antonio grenzend an Nr. 417.

707 Acker survey Nr. 419, 18 Meilen von San Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road zu Meusebachs Farm.

543½ Acker survey Nr. 420, 19½ Meile von San Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Road nach Meusebachs Farm führt über dieses Stück.

807 Acker survey Nr. 421, 20 Meilen von San Antonio grenzt an 420.

240 Acker survey Nr. 423, 20½ Meile von Neu-Braunfels an Nr. 421 grenzend.

160 Acker survey Nr. 422, 21 Meilen von San Antonio an Nr. 423 grenzend.

707 Acker survey Nr. 424, 27 Meilen von Neu-Braunfels, an obige grenzend.

640 Acker survey Nr. 425, 20½ Meile von San Antonio, grenzend an Nr. 424.

160 Acker survey Nr. 426, 21 Meilen von San Antonio, grenzend an Nr. 425.

738 Acker survey Nr. 85, an der Salado 7 Meilen Nordwest von San Antonio, zwischen Neu-Braunfels und Friedrichsburg, Road, grenzend an Devinee eague und an Cooker.

3. Travis County:

1476 Acker survey Nr. 68 am Colorado, 30 Meilen oberhalb der Mündung der Pecan Bayou.

Die [illegible] über all diese Ländereien garantirt von

-25 J. Landa.

Gesammt-Ausgabe

der Werke

Ludwig Börne's

in wöchentlichen Lieferungen zu 32 Seiten, a 10 Cents.

E. Luft, P. Bickler & Co.

Adresse: E. Luft, P. Bickler & Co. Postbox 973, Milwaukee, Wis.

Allgemeine

Volks- u. Jugendschriften,

herausgegeben von

J. Kobler,

Nr. 104 Nord Vierte Straße, Philadelphia.

Es sind bis jetzt folgende Erzählungen von Franz Hoffmann erschienen und können durch den Verleger bezogen werden.

1. Geyer-Wälty, 3. Prüfungen,
2. Liebet eure Feinde, 4. Oheim und Neffe.

Jede Erzählung bildet in meiner Ausgabe in abgeschlossenes Ganzes von circa 100 Seiten mit einer hübschen Illustration als Titelblatt, und kostet, schön in Umschlag broschirt, nur 15 Cents. Dieser fabelhaft billige Preis ermöglicht es jedem Familienvater und Freunde der Jugend, sich in den Besitz meiner Volkschriften zu setzen. Die einzelnen Geschichten erscheinen in Zwischenzeiten von zwei bis vier Wochen in ungezwungener Folge.

Bei der Auswahl derselben wird stets auf die besondern Bedürfnisse und Wünsche hierländischer Leser Rücksicht genommen werden, was um so leichter geschehen kann, da Franz Hoffmann und andere vorzügliche Jugendschriftsteller, deren ausgewählte Werke ich in meine Volks- und Jugendschriften einreihen werde, vielen ihrer Erzählungen amerikanische Stoffe zum Grunde gelegt haben.

Wo gäbe es wohl einen Deutschen, dem der Name **Ferdinand Freiligrath** nicht werth wäre, dem Freiligraths begeisterte Schöpfungen: „Die Todten an die Lebenden," „Robert Blum," „Eispallast," „Die Revolution" u. s. w. u. s. w. nicht bekannt wäre, der sich nicht schon an den Gedichten dieses gewaltigen Sängers der neuen Zeit erwärmt, und gewunscht hätte, dessen Werke zu besitzen. Aber eine Gesammtausgabe der Werke von

Ferdinand Freiligrath

existirte bisher nicht, und es gereicht mir deßhalb zur Freude, den in den Ver. Staaten lebenden Deutschen die Mittheilung machen zu können, daß ich soeben von dem Dichter das ausschließliche Verlagsrecht der Gesammt-Ausgabe seiner sämmtlichen Werke für Amerika und Europa erworben habe. Diese Nachricht wird von allen Deutschen in Ost, West, Sud und Nord mit Freude begrüßt werden; denn Freiligraths Name ist in allen Ländern der Erde, wo Deutsche leben, genannt und geehrt, und seine Gedichte werden in dem bescheidenen Stübchen des Arbeiters wie in dem Salon des Reichen mit gleicher Freude und Bewunderung gelesen. Freiligrath ist sonach der erste deutsche Dichter, dessen sämmtliche Werke dießseits des Oceans in der Original-Ausgabe erscheinen, und die erst hier ihre eigentliche Heimath finden. Bisher wurden deutsche Autoren hier nur nachgedruckt.

Die Ausgabe wird, wie erwähnt, Freiligraths sämmtliche Schriften, und also auch alles bisher noch Ungedruckte enthalten, und in saubersten Ausstattung in Octav-Format in 50 Wochen-Lieferungen a 15 Cents, zahlbar bei Empfang, erscheinen. Jeden Sonnabend, vom 15. Mai d. J. ab, erschiint eine Wochen lieferung; die erste erschien am 15. Mai. Das Porto für jede Lieferung ist 1 Cent. Auswärtige in deren Wohnort kein Agent ist, und die direct mit der Post ein Exemplar zu beziehen wünschen, wollen der Kürze wegen ihrer Bestellung 96 Cents (in Poststamps) für die ersten sechs Lieferungen, incl. Porto, beilegen. Einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben. Die Bestellung gilt für das ganze Werk.

Friedr. Gerhard, New York, 81 Nassau Str. (Post-Box Nr. 1001.)

DR. M'LANE'S
CELEBRATED
VERMIFUGE
AND
LIVER PILLS.

WE beg leave to call the attention of the Trade, and more especially the Physicians of the country, to two of the most popular remedies now before the public. We refer to

Dr. Chas. M'Lane's Celebrated
Vermifuge and Liver Pills.

We do not recommend them as universal Cure-alls, but simply for what their name purports, viz.:

THE VERMIFUGE,

For expelling Worms from the human system. It has also been administered with the most satisfactory results to various Animals subject to Worms.

THE LIVER PILLS,

For the cure of LIVER COMPLAINTS, all BILIOUS DERANGEMENTS, SICK HEAD-ACHE, &c. In cases of

FEVER AND AGUE,

preparatory to or after taking Quinine, they almost invariably make a speedy and permanent cure.

As specifics for the above mentioned diseases, they are Unrivaled, and never known to fail when administered in accordance with the directions.

Their unprecedented popularity has induced the proprietors,

FLEMING BROTHERS,
PITTSBURGH, PA.

to dispose of their Drug business in which they have been successfully engaged for the last Twenty Years, and they will now give their undivided time and attention to their manufacture. And being determined that Dr. M'Lane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills shall continue to occupy the high position they now hold among the great remedies of the day, they will continue to spare neither time nor expense in procuring the Best and Purest material, and compound them in the most thorough manner. Address all orders to

FLEMING BROS. Pittsburgh, Pa.

P. S. Dealers and Physicians ordering from others than Fleming Bros., will do well to write their orders distinctly, and *take none but Dr. M'Lane's, prepared by Fleming Bros. Pittsburgh, Pa.* To those wishing to give them a trial, we will forward per mail, post paid, to any part of the United States, one box of Pills for twelve three-cent postage stamps, or one vial of Vermifuge for fourteen three-cent stamps. All orders from Canada must be accompanied by twenty cents extra.

THE JOB PRINTING OFFICE

OF THE

"NEU-BRAUNFELSER ZEITUNG"

is now prepared to execute every kind of Printing work in the German and English languages, viz:

Posting Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c.

Orders will be executed promptly, neatly and at fair prices.

Die

Buchdruckerei der Neu-Braunfelser Zeitung

empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von Druckarbeiten, als

Anschlagzettel,
Handbillen,
Adreßkarten,
Blanc Deeds &c.

zu den billigsten Preisen.

Neu-Braunfelser Zeitung,
Letterbox Nr. 43.

Zur Nachricht

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgekündigt werden, werden als auf weiter erneuert betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen lange wiederholt, bis Gegenorder erfolgt.

Die Redaction.

Wir erklären hiermit ganz bestimmt, daß wir keine Districtcourt-Vorladungen, keine Administrations-Anzeigen, keine Estray-Anzeigen u. dgl., sowie keine kurzlaufenden Anzeigen oder Anzeigen für Auswärtige ohne Vorausbezahlung oder eine gute Note, nach 30 Tagen zahlbar, annehmen.

Redaction der N. Br. Zg.